

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 39.

Dienstag den 16. Februar

1875.

Edictalladung.

Nachdem über das Vermögen des Buchbinders **Clemens Schütte** zu Wiesbaden rechtskräftig der Concurs erlannt worden ist, wird zur Anmeldung sowohl persönlicher als dinglicher Ansprüche Termin auf Samstag den 20. März l. J. Vormittags 9 Uhr unter dem Rechtsnachtheil des ohne Bekanntmachung eines Präclusivbescheids von Rechtswegen eintretenden Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse anberaumt.
Wiesbaden, 5. Februar 1875. **Rgl. Amtsgericht VI.**

Holzversteigerung.

Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem fiskalischen Distrikt **Wleidenstaderkopf 3a**, Schutzbezirk **Clarenthal**, nachverzeichnete Holzsortimente, auf Verlangen mit Creditbewilligung bis zum 1. September a. c., an Ort und Stelle zur öffentlichen Versteigerung, nämlich:

- 13 Stück eichene Bau- und Werkholzstämme von 19,35 Festm.,
- 78 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 23 " dergl. Knüppelholz,
- 587 " buchenes Scheitholz,
- 192 " dergl. Knüppelholz,
- 725 Stück eichene und 10,475 Stück buchene Wellen,
- 33 Raummeter eichenes Stockholz,
- 268 " buchenes dergl. und
- 8 " Späne und Abraum.

Die Zusammenkunft ist am Holzhauerhäuschen.
Die Stämme kommen am ersten Tage mit zur Versteigerung.
Forsthaus **Fasanerie**, den 13. Februar 1875.

Königliche Oberförsterei.
Flindt.

203

Holzversteigerung.

Montag den 22. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr beginnend, werden in dem fiskalischen Waldbezirk **Littau a**, Gemarkung **Idstein**, nachbemerkte Hölzer, auf Verlangen mit Zahlungsausstand bis zum 1. September nächsthin gegen Sicherheitsleistung, meistbietend versteigert:

- 107 Rothstannen- und Lärchenstämme mit 120,36 Festm.,
- 22 Raummeter dergl. Knüppel und
- 480 Stück dergl. Wellen.

Idstein, den 13. Februar 1875. **Königliche Oberförsterei.**
Wilhelmj.

297

Bekanntmachung.

Freitag den 19. Februar Nachmittags 3 Uhr soll eine Parthie Holz aus den Anlagen des **„warmen Damms“** (Wert- und Brennholz) an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Sammelplatz: **Sinter der neuen Colonnade.**

Wiesbaden, den 15. Februar 1875.

Städtische Cur-Direction: **F. Deyl.**

Holzversteigerung.

Donnerstag den 18. Februar l. J., Vormittags

10 Uhr anfangend, werden in dem Oberfeelbacher Gemeinde-
wald **Distrikt Eichwald 3r Theil:**
33 eichene Baustämme von 60,84 Festmeter
versteigert.
Oberfeelbach, den 13. Februar 1875. **Der Bürgermeister.**
3415 **Fischer.**

Notizen.

Heute Dienstag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von Schuhwaaren verschiedener Art etc., in dem Auctionslokale **Friedrichstraße 6.** (S. heft. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Fortsetzung der Holzversteigerung in dem fiskalischen Waldbezirk **Winterbuch 1r Theil.** (S. Tagbl. 38.)
Fortsetzung der Holzversteigerung in den fiskalischen Waldungen der Gemarkung **Idstein** Distrikten **Hahlgarten, Littau a und Wiesendorn.** (S. Tagbl. 38.)

Versteigerung.

Im Auftrag einer grossen Schirmfabrik kommen **Freitag den 19. Februar er., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in dem Auctionslokale **Friedrichstraße 6** eine große Parthie **Regen- und Sonnenschirme** in **Seide, Alpaca und Zanella** gegen **gleich baare Zahlung** zum Ausgebot. **Ferd. Müller,**

565

Auctionator.

Weinversteigerung in Castell.

Mittwoch den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr werden zu Castell in der Sterbewohnung des Herrn **Johann Baptist Dorsch** die nachverzeichneten, zu dessen Nachlass gehörigen Weine versteigert werden:

- 5 halbe Stück 1865er,
- 2 " " 1868er,
- 1 1/2 Stück 1869er,
- 1 Stück 1872er,
- 1 halbes Stück 1873er,
- 5 Stück 1874er,

gezogen in dem Hochheimer Berg „Daubhaus“.

Proben bei der Versteigerung und auf Wunsch vorher an den Fässern; letzterenfalls wende man sich an die Herren **Dorsch Söhne** in Castell.
Clas, Großherzoglicher Notar. 2971

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Federreinigen** in und außer dem Hause. Bestellungen können gemacht werden bei Frau **Uhrig**, Kirchgasse 25. **Lina Löffler, Steingasse 5.** 399

Der Rest in **Winterschuhen** und **Stiefeln** zum Fabrikpreis zu verkaufen **Michelsberg 2.** 3464

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und billig befozt **Helenenstraße 2** im Seitenbau. 3488

Regenschirme werden solid reparirt **Helenenstraße 25, 2 Tr. h.**

Schweizer Gardinen, sowie englische Gardinen

in sehr grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

3369

J. Hertz, Langgasse 8e.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum machen wir die ergebene Anzeige, daß wir in **Mainz, Zwetschenallee No. 8** (Gartensfeld), eine

FABRIK

feuerfester, diebstahlsicherer

Geld-, Bücher- & Documentenschranke

nach neuester Construction mit doppelt-hermetischem Thürverschlusse errichtet haben.

Da wir seit Jahren auf dem Gebiete der Schrankfabrikation die nur möglichen Erfahrungen gesammelt haben, so werden wir es uns angelegen sein lassen, das Vertrauen des geehrten Publikums in jeder Weise zu rechtfertigen.

Reparaturen aller Kassenschranke jeder Construction werden wir gewissenhaft und auf das Beste ausführen.

Gebrüder Fischel,

Fabrik von Geld-, Bücher- & Documentenschränken

3380

in Mainz, Zwetschenallee 8.

Baiausführungen, Revisionen, Anfertigung von Bauplänen, Details, Kostenschläge etc. jeder Art. Billigste Honorarberechnung.

3191

Technisches Bureau von

Architekt **Wilh. Vogel, Langgasse 39.**

**Frisch geräucherte Fludern,
frische geräucherte Bratbückinge**

empfehl

Franz Blank, Bahnhofstrasse. 3246

Hohes Solperfleisch

per Pfund 22 kr. empfiehlt **L. Behrens, Langgasse 5. 3004**

Ia Limburger Käse

per Pfund 16 kr. (46 Mispge.)

empfehl

J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 3172

Eine **Villa** gegen Annahme guter Hypotheken oder auch Actien zu kaufen gesucht. Offerten unter G. G. nimmt die Expedition entgegen. 3492

Gebrauchte, noch gut erhaltene **Mistbretfenster** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 3408

Wie beliebt die Concerte des Herrn **J. Seebold** mit seinen **7 Söhnen** aus Frankfurt a. M. in unserer Stadt geworden sind, bewies die bei Gelegenheit des Concertes am verflossenen Samstag im Eisenbahn-Hotel (Hr. Schäfer) anwesende, zahlreiche Zuhörerschaft, deren größter Theil bis lange nach Mitternacht vereint blieb. 3216

Fräulein H. K.

möchte doch so freundlich sein, Dienstag Abends 1/6 Uhr bei **H. B.**, wie am 12. d. Abends, zu erscheinen, aber das Zimmer und Parole bestimmt behaupten, sonst kann ich es mir bloß denken. 3221

H. V.

Eine junge Dame, geprüfte Lehrerin, musikalisch, der französischen Sprache, insbesondere der französischen Conversation mächtig, und mit guten Empfehlungen versehen, wünscht **Stelle in einer Familie**. Gef. Offerten sub M. A. P. an die Exp. d. Bl. 2689

Adelhaide G. (Spanierin)! Der Storch kommt bald (4. März).

Es war doch durchaus nicht auf Betteln abgesehen, das so kräftig. Wie kann ich's wagen. 3446

Karl! Vergebens gestern auf dem Bierstädter Felsensteller gewartet. **Grethchen. 3481**

Wer hat den Schellenzug von Samstag auf Sonntag (Nacht) in der Rheinstraße abgerissen? Wahrscheinlich ein Herr **A**! 3479

Es gratuliren dem Herrn Schreinermeister **K. M. . . . r**, Wellrichstraße 9, zu seinem heutigen Geburtstage

Seine Gesellen.

Verloren in der Langgasse ein **schwarzer Handschuh**. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. 3496

Ein armes Dienstmädchen verlor am Montag Morgen auf dem Nibelberg ein **Portemonnaie** mit 4 fl. 32 kr. und einem Steuerzettel. Um Abgabe wird gebeten in der Exp. d. Bl. 3499

Ein junger, gelber **Hund** mit schwarzem Halsband, gez. W. K., ist abhanden gekommen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung Dogheimerstraße 21. 3435

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder auch Monatsstelle. Näheres Hellmündstraße 15a. 3476

Ein Mädchen sucht noch Beschäftigung im Waschen. N. Steing. 15.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. N. Steing. 9.

Ein Mädchen sucht Kunden im Nähen und Ausbessern. Näheres Nerostraße 33 im Hinterhaus. 3429

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen, auch Ausschaltstellen. Näheres Dogheimerstraße 27. 3456

Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Schwalbacherstraße 37. 3445

Mädchen, welche hüterlich lochen können, finden für gleich und später gute Stellen durch **Ritter's Placirungsbureau**, Mühlgasse 3. 3484

Ein Mädchen wird in eine kleine Haushaltung bei Kindern verlangt. Näheres Schulgasse 1, 2 Treppen hoch. 3469

Eine gesunde, reinliche Frau sucht eine Schenkstelle. Näheres Schwalbacherstraße 21, Hinterhaus Parterre. 3486

Eine gewandte Köchin wird sogleich gesucht Sonnenbergerstraße No. 21a, „Villa Anna“. 3468

Ein freundliches, gewandtes Hausmädchen wird gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 3474

Eine geschickte Person, welche Liebe zu Kindern hat und sich der Hausarbeit unterzieht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht Heine Burgstraße 5. 3418

Ein tüchtiges Hausmädchen auf gleich gesucht Karlstraße 8. 3448
 Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht sofort Stelle durch **Hammes, Mauritiusplatz 1.** 3419

Gesucht wird ein Mädchen, das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht. Näheres Geizbergstraße 19 im 2. Stod. 3428
 Mehrere Haus- und Küchenmädchen, sowie eine Haushälterin und eine gute Köchin finden sofort gute Stellen durch

Hammes, Mauritiusplatz 1. 3419

Ein gut empfohlener Herrschaftsdienstler sucht baldigst Stelle durch **Mitter's Placirungsbureau,** Mühlgasse 3. 3484

Ein oder zwei junge Schneidergehülfen finden dauernde Beschäftigung Langgasse 11, 1. Stod. 3438

Ein kräftiger Bursche, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Hausbursche oder Diener und kann gleich eintreten. Offerten werden bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3490

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei **Louis Dams, Hofkapazirer.** 3491

Gesucht auf gleich und für dauernd einen jungen Burschen von 16—18 Jahren zum Fahren eines Mannes im Rollwagen. Kost und Logis im Hause. Näh. Nerostraße 34, Parterre. 3505

Gesucht

wird auf März oder 1. April für eine kleine ruhige Familie eine guteingerichtete Bel-Etage- oder Parterre-Wohnung, am liebsten in Mitte der Stadt. Näheres Expedition. 3431

Zwei möblierte Parterre-Zimmer in den vorderen Straßen der Stadt werden von einem einzelnen Herrn auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten sub L. S. 26 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 3479

Adlerstraße 29 im 2. Stod ist ein großes Zimmer mit Keller auf 1. April zu vermieten. 3432

Adlerstraße 31 ein Zimmer mit Keller auf 1. April zu verm. Adlerstraße 38 ist im 2. Stod ein Logis zu vermieten. 3452

Adlerstraße 43 ist im 3. Stod ein schönes Zimmer auf den 1. April zu vermieten. 3454

Ede der Adolphsallee und Albrechtstraße in meinem neu erbauten Hause ist die Bel-Etage, sowie der 2. Stod, bestehend aus je 8 Zimmern, einem großen Salon, Küche, Dachkammer, Keller u., sowie eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, und eine Frontspiz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Dachkammer u. auf den 1. April zu vermieten. Näh. Adolphstraße 1, eine Stiege hoch. Joh. Dormann. 3411

Bleichstraße 23, 3. St. 1., ein möbl. Zimmer zu verm. 3495

Dohheimerstraße 7a (Südseite) ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör und Mitgenuß des vorderen Gartens, auf 1. April zu vermieten. 3467

Feldstraße 17 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, sowie eine abgeschlossene Mansard-Wohnung auf April zu vermieten. Näheres im 1. Stod rechts. 3423

Friedrichstraße 31 ist im Vorderhaus ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, mit oder ohne Dachkammer, zu vermieten. 3426

Friedrichstraße 37 sind im Seitenbau noch 3 Logis von drei Zimmern, Küche, Keller u. s. w. auf 1. April zu verm. 3434

Goldgasse 20 ist im Hinterhaus ein kleines Logis zu verm. 3497

Helenenstraße 10 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 3424

Helmundstraße 11 ist im Hinterhaus eine Wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten. 3441

Hermannstraße 5 ist im Hinterhaus eine Stiege hoch ein Logis auf 1. März oder 1. April zu vermieten. Dasselbst ist auch ein **Kleiderschrank** zu verkaufen. 3422

Kirchgasse 1a sind 2 Mansarden zu vermieten. 3421

Kirchgasse 15a sind ein Dachlogis auf 1. April und eine heizbare Mansarde auf gleich an eine stille Person zu vermieten. 3485

Langgasse 5 ist ein möbliertes Zimmer anständig, Herrn zu vermieten. 3427

Louisenplatz 3, 2 Stiegen hoch, ist auf 1. April eine kleine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer mit Cabinet, Kammer, Küche und Keller, an eine einzelne Dame oder kinderloses, ruhiges Ehepaar zu vermieten. 3460

Louisenstraße 23 (Südseite) sind 2 Wohnungen, **Parterre und Bel-Etage,** jede mit 5 Zimmern, Küchen, Kammern, Mitbenutzung des Gartens, der Waschküche, des Bleichplatzes, getrennt oder zusammen, auf 1. April zu vermieten. 3420

Louisenstraße 30a ist eine Dachkammer mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres im Hinterhaus. 3458

Michelsberg 9 eine Stiege hoch ist ein schön möbliertes Zimmer mit Gasheizung billig zu vermieten. 2513

Morizstraße 38 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, sowie Benutzung des Bleichplatzes auf 1. April zu vermieten. 3471

Rheinstraße 19 sind zwei schön möbl. Zimmer zu verm. 3439

Spiegelgasse 11 ist ein Logis auf 1. April zu verm. 3483

Kleine Schwalbacherstraße 9, 1 Stiege hoch, ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 3425

Schwalbacherstraße 37

ist eine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 3462

Stiftstrasse 8

ist Bel-Etage eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 großen, freundlichen Zimmern, Küche, 2 Mansarden, auf den 1. April zu vermieten. Auch kann auf Verlangen noch ein sehr schönes Zimmer in der Frontspiz dazu gegeben werden. 3446

Taunusstraße 43 ist die Bel-Etage mit Balkon und Glasabschluß, enthaltend 6 Zimmer, großer Salon, Küche, 2 große Mansarden, Keller, Holzstall, 4 Porzellanselben, Winterfenster und sonstige Bequemlichkeiten, auf 1. April zu vermieten. 3437

Eine kleine Wohnung ist auf 1. März zu verm. Michelsberg 3. 3487

Zum kommenden Mai sind Röderstraße (Allee) zwei abgeschlossene schöne Wohnungen, die eine in der Bel-Etage mit großem Balkon, 6 Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, die andere im 2. Stod von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, an ruhige Familien zu vermieten. Näheres Elisabethenstraße 11, Parterre, zwischen 2 und 3 Uhr. 3481

Ein schön möbliertes Zimmer mit Kost zu vermieten. Näheres Nerostraße 5. 3314

Ein freundliches Logis ist billig zu vermieten bei Nerten an der Blindenschule. 3413

Weggshalber ist Adlerstraße 43 im 2. Stod eine kleine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 3454

Ein Herr kann ein möbliertes Zimmer, welches seither zu 12 fl. per Monat vermietet war, gegen täglich eine Stunde Unterricht im Klavierspiel erhalten. Offerten unter L. S. 30 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3498

mit Wohnung zu vermieten Michelsberg 6. Näheres im Kurzwarengeschäft das. 3478

Ein reinl., solider Arbeiter erh. Logis Langg. 14, Dth., 3. St. 3482

Arbeiter finden Kost und Logis Helenenstraße 2, Seitenbau. 3488

Laden

mit Wohnung zu vermieten Michelsberg 6. Näheres im Kurzwarengeschäft das. 3478

Ein reinl., solider Arbeiter erh. Logis Langg. 14, Dth., 3. St. 3482

Arbeiter finden Kost und Logis Helenenstraße 2, Seitenbau. 3488

Die Cur-Verwaltung und die privaten Veranstaltungen im hiesigen Curhause.

Die in letzter Zeit umlaufenden Urtheile bezüglich meiner Haltung bei Ueberlassung des Curhause an Private und Privat-Vereine, geben mir eine willkommene Gelegenheit, mich über die Stellung auszusprechen, welche mir die Finanzlage des Cur-Budgets aufnötigt, soll ich nicht — als zunächst **allein** verantwortlich für die finanziellen Verhältnisse der Cur-Casse — falsch beurtheilt werden.

Nach dem mir zur Danachachtung übergebenen Cur-Budget, habe ich für regelmäßige Einnahmen an Cur- und Abonnements-Karten im Jahre die Summe von 31,840 Thlr. aufzubringen. Nach dem Voranschlag pro 1875 müssen weiter 12,950 Thlr. (zusammen 44,790 Thaler) durch **aufsergewöhnliche** Veranstaltungen eingenommen, oder durch Ersparnisse in Ausgabe vermieden werden. Nach der einen Seite ist mir also die Aufgabe gestellt, die Einnahmen des Curhause möglichst zu steigern, nach der anderen Seite ist es meine Pflicht, Alles, was nicht **direct** für Zwecke der Cur-Verwaltung als Veranstaltung gerechtfertigt erscheint, der Cur-Casse hintanzuhalten, weil deren Einnahmen sonst verlürt werden. Seit Uebernahme der Cur-Verwaltung durch die Stadt sind nun so zahlreiche Gesuche um Ueberlassung des Curhause für diesen oder jenen privaten Zweck, für Wohlthätigkeits-Veranstaltungen u. s. f. an mich herangekommen, daß — wäre diesen Gesuchen Folge gegeben worden — so ziemlich **jede** Woche ein oder **zwei** derartige Privat-Veranstaltungen mir die Disposition über das Curhaus geradezu entzogen haben würden. Ich bin nun leider — will ich meine Pflicht als Vollzieher des Cur-Budgets erfüllen — nicht in der glücklichen Lage, **allen** Wünschen des Privat-Interesses Rechnung tragen zu können, **obwohl ich dadurch meine Stellung wesentlich erleichtern würde.** Ich bin eben gezwungen, die Cassen-Verhältnisse der Cur-Verwaltung stets in **erste** Linie zu stellen. Es haben sich an mich mit ähnlichen Gesuchen wie der Künstler-Verein u. A. gewendet: **Der Krieger-Verein Germania**, zur Veranstaltung eines Concertes unter Mitwirkung aller Männergesang-Vereine der Stadt, vor zwei Jahren schon der hiesige **Männergesang-Verein**, Herr **Joachim Raff** zur Veranstaltung eines großen Concertes für das hiesige Paulinenstift unter seiner Leitung, Comités für die Abgebrannten in Meiningen; **Marienbergs** und wohl außerdem so ziemlich **alle** Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt, die seit Aufhebung des Spieles einen Theil ihrer Intraden vermissen und deren Verhältnisse einer städtischen Verwaltung doch zunächst die Verpflichtung zur Unterstützung auferlegen dürften. Ich kann die große Zahl von Gesuchen hiesiger bedürftiger Bürger, der Hinterlassenen verstorbenen hiesiger Einwohner, die mündlichen Gesuche für Errichtung des Krieger-Denkmal auf dem Friedhof u. s. f. ebenwohl beklüftig erwähnen.

Wohin sollte die Ueberstuhlung von Wohlthätigkeits-Veranstaltungen wohl führen? Alle wollten das Beste und streben die großartigsten Arrangements an. Die Cur-Verwaltung hat aber auch Verpflichtungen gegen ihre **Abonnenten**, sie kann denselben nicht ohne Weiteres und zu häufig den Saal und die Concerte für andere und private Zwecke entziehen und hat zunächst die Pflicht der **Selbsterhaltung** zu erwägen. Glücklicherweise ist es mir gelungen, jeden städtischen Zuschuß zur Cur-Casse bis jetzt zu vermeiden und die Cur-Casse macht bis heute **kein** Deficit. Letzteres wäre unvermeidlich, wenn ich anders verfahren würde, als jetzt geschieht.

Was nun das Gesuch des Vereins der Künstler und Kunstfreunde anbetrifft, so wurde mir von dem Herrn Vice-Director des genannten Vereins, Herrn Staats-Anwalt zur Redden, bei der betreffenden Verhandlung gesagt: Die Einnahme des beabsichtigten Concertes solle zur einen Hälfte für die Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger bestimmt werden, „weil der Verein einmal etwas für die Theatermitglieder thun wolle und die andere Hälfte sei für die Vereins-Casse des Kunst- und Künstlervereins bestimmt, der für seine Zwecke Geldmittel notwendig habe“. Ich glaube hier wirklich citirt zu haben und es wird mir diese Absicht, als die leitende, auch von anderen Mitgliedern des genannten Vereins bestätigt.

Was hat nun die Cur-Verwaltung mit der **Gesellschafts-Casse** des Kunst-Vereins zu thun? Wo käme die Cur-Verwaltung hin, wenn die hiesigen Gesellschafts-Cassen sich aus Curverwaltungs-Mitteln stärken wollten? Consequenter Weise mußte ich mich diesem Project gegenüber ebenso ablehnend verhalten, als gegenüber allen anderen ähnlichen Projecten. Mir gilt in dieser Frage ein Verein so viel wie der andere.

So mußte ich leider auch dem älteren Kunstverein der Stadt die Säle zur Aufstellung von Bildern versagen, um freie Hand im eigenen Interesse behalten zu können. Sollte ich nun einen Sturm aller bis jetzt abgchläglichen Beschiedenen gegen mich heraufbeschwören, um dem Verein der Künstler und Kunstfreunde dienlich zu sein? Wenn weiter der oben genannte Herr eine Zusage darin erblicken wollte, daß ich einer beabsichtigten Eingabe an den Gemeinderath nicht entgegen war, so ist er im Irrthum über meine Auffassung der Sache. Ich hätte recht wohl eine Zusage ohne Weiteres geben können, wenn ich überhaupt die Sache in obigem Sinne als ausführbar erachtet hätte. Ich habe im Gegentheil erwähnten Herrn auf das Theater verwiesen, worauf er mir erwiderte: daß dies zu klein sei, auch von Herrn von Hülsen nicht bewilligt werden würde. Nun, wenn Herr von Hülsen Anstand nimmt, der Bühnengenossenschaft das Theater einzuräumen, was hat das städtische Curhaus mit deren Zwecken zu thun? Wiegen der städtischen Cur-Verwaltung die Unterstühtungen von hier sehhafsten Invaliden, des Paulinenstiftes, der Kinderbewahranstalt, der Blindenschule, der Armenaugenheilanstalt u. s. f. nicht näher? Der Einwurf, das Theater sei zu klein, ist denn doch wohl von keiner Seite ernst gemeint, da der Curjaal nach Errichtung eines Podiums für nahe 300 Personen um ein Drittel seines Raumes verlieren würde, außerdem aber durchaus nicht so viel Plätze gewährt, als gemeinhin angenommen wird. Um nun des Weiteren meine Stellung zu der eigentlichen Frage und zu dem Kunst-Verein klar zu legen, habe ich bei derselben Gelegenheit dem mit mir verhandelnden Herrn Staats-Anwalt zur Redden gesagt — und dies scheint mir wichtig — daß ich von der Cur-Commission angehalten sei, in Zukunft die bisher durch Vereins-Vermittlung im Curhause veranstalteten Vorlesungen selbst zu arrangiren, da diese nachweislich der obengenannten privaten Vereins-Casse baare Vortheile verschaffen, welche der Cur-Casse auf diese Weise entgehen. Die ganze Verhandlung kann schon auf eine solche Erklärung hin nicht als eine entgegengesetzte bezeichnet werden.

Mit den erwähnten Vorlesungen verhält es sich aber folgendermaßen: Ich habe dem Vereine der Künstler und Kunstfreunde den Saal des Curhause zu dem beregten Zwecke zur Verfügung gestellt, ohne ein anderes Interesse als die Förderung der künstlerischen Zwecke. Als sich der kleine Saal des Curhause nicht ausreichend erwies, habe ich von der sonst üblichen höheren Miete des großen Saales abgesehen, obwohl der Verein eine wesentliche Intrade aus diesen Veranstaltungen zog. Meine Dispositionen haben darunter geradezu gelitten. Es zog sich beispielsweise ein Vortrag über die achte Stunde hinaus. Das Concert-Publikum stand bei Regenwetter vor der Thür und begehrte Einlaß und ließ es an Abonnements gegen mich nicht fehlen, daß ein Privat-Verein ihm den gewohnten Raum vornehmen dürfe. Was fragen auch Nichtinteressirte nach anderen Dingen, als nach ihrem gewohnten Abonnementsrecht, und sie haben darin vollständig Recht. Und nun die Capitalfrage! Man darf wohl annehmen, daß ich eine Einnahme im Curhause abzuschätzen weiß. Man darf weiter wohl annehmen, daß ich wußte, wieviel ungefähr die hier ganz private Cassa des genannten Vereins als Einnahme aus dem Curhause zog. Welchem Vereine der Stadt ist ein solches Vorrecht eingeräumt worden? Keinem — denn ich bin überzeugt, daß der „**Kaufmännische Verein**“, der dieselben Intentionen verfolgt, sich kein Vermögen mit derartigen Veranstaltungen im Curhause erworben hat. Wo liegt nun die Unfreundlichkeit, die ich gegen den Kunst-Verein beweisen soll? Etwa darin, daß ich einem gelegentlichen Vorschlage: „ich solle mir einige Beiräthe aus dem Kunst-Verein für die Veranstaltungen des Curhause erwählen“, nicht nachgegeben bin, weil meine Zwecke nicht Kunstvereinszwecke sind? Dagegen dürfte der Herr Cassirer des Vereins, Herr Buchhändler Hensel, vielleicht den Nachweis liefern

können, wieviel der Kunst-Verein aus dem Curhause für seine Zwecke in baar gezogen hat.

Wenn nun als Gegenentwärtigkeit hierfür ein Freund des Kunst-Vereins die Bestrebungen meiner Verwaltung in den Staub zieht und alle aufrichtigen Bemühungen der Cur-Verwaltung, dem aus allen Lebensklassen und Lebensstellungen zusammengesetzten und daher verkehrenden Cur- und einheimischen Publikum Unterhaltung zu bieten, als „künstlerische Kremperei“ darzustellen sucht, so vergißt er erstens: daß Herr Joachim und Frau zuerst durch meine Veranlassung nach Wiesbaden gekommen sind, daß Herr Prof. Wilhelmj während meiner Direction mehr als ein halbes Duzendmal in Curhause aufgetreten, daß Herr Hans von Bülow, Raff, Brassin, Gröhmacher u. s. f. immerhin würdig wären, anständiger behandelt zu werden, als es von gewisser Seite aus reiner Privat-Rancune gegen die Cur-Verwaltung geschehen ist. Wenn nun ebenwohl im königlichen Theater neben Orpheus von Gluck auch Offenbach's Orpheus, wenn ebenwohl daselbst Taschenspieler (Wiljalba Fridell) u. s. f. auftreten, so hat sich die Cur-Verwaltung — auf sich selbst angewiesen — um so weniger zu schämen, als sie kein Kunst-Institut, sondern eine Anstalt ist, die allen Richtungen Rechnung tragen muß, die, wie in anderen Badeorten, Abwechslung und Unterhaltung bieten und nicht Kunstvereine und Kunsttreiber, sondern das vielköpfige Publikum zu berücksichtigen hat. Geschieht dies, wie bisher glücklicherweise mit trefflichem pecuniärem Erfolge, und wird ein Deficit vermieden, so ist dies trotz mißliebiger Urtheile Einzelner ein erfreuliches Zeichen von Mäßigkeit, die vielleicht nicht überall gefäht. Die Einführung der Symphonie-Concerte im Curhause mit Capellmeister Müller-Berg-haus mag ungefähr für meine persönliche Geschmacksrichtung als Maßstab dienen.

Wenn ich nun die Aufgabe des städtischen Curhauses, wie erwähnt, nicht darin erblicken kann, für eine Vereinsklasse Einnahmen zu ermöglichen, so gestehe ich auch, daß ich nach Bekanntwerden des pecuniären Zweckes eine größere Theilnahme anderer Vereine geradezu bezweifle. Wie sollte beispielsweise der Männer-Gesangverein, dem ich den Saal früher abgeschlagen, seine Stellung zu der Sache nehmen? Und so würde es auch nach anderer Richtung gegangen sein. Die deutsche Bühnengenossenschaft, soweit sie hier theilhaftig ist, hat nicht Ursache, anzunehmen, daß ich ihr entgegenwirke, denn ich habe die ersten Schritte hier in Wiesbaden in ihrem Interesse gethan und mich wesentlich an der Abfassung ihrer Statuten betheiligt. Ich wünsche ihr aufrichtig ein gedeihliches Wirken. Aber daß es ihm Aufgabe ist, zunächst alle Schritte zu thun, um das Theater zu ihren Zwecken zu erlangen, werden wohl die eigenen Mitglieder nicht in Abrede stellen.

Bei jener beabsichtigten Aufführung aber — und hier liegt für mich der Schwerpunkt — wäre der Curaal nicht auf einen Tag meiner Disposition entzogen, sondern auf mindestens drei bis vier Tage: es müßte ein Podium (Orchester und Chorbühne) für nahe 300 Personen aufgeschlagen werden und eine solche Massenwirkung verlangt denn doch mindestens drei Proben. Es wären somit vier Tage die Curhausräume meiner Verwaltung entzogen worden. Ich wiederhole, daß dies mit der Übung meiner geschäftlichen Aufgabe nicht vereinbarlich ist, es sei denn, die Cur-Direction übernehme das Concert und verführe mit über die Einnahme. **In diesem Sinne ist aber nicht mit mir verhandelt worden.** Ich sehe meine Verpflichtung darin, der Stadt Zuschüsse zur Cur-Verwaltung zu ersparen und im Hinblick hierauf wird auch der Gemeinderath entschieden haben. Es ist schwerer, in einem Jahre 44,790 Thaler durch die verschiedensten Speculationen zu erwerben, als sich durch Zuborkommenheiten in privater Richtung den Ruf eines höchst gefälligen Beamten zu verschaffen. Unter anderen Umständen wäre dies ein Leichtes. Daß ich aber nicht einzelne Vereine in einseitiger Weise fördern kann, wird jeder Billigdenkende einsehen und sich ein richtiges Urtheil über mein Verhalten in dieser Angelegenheit bilden können. Weiteres behalte ich mir vor, werde aber selbstverständlich verschmähen, auf persönliche und anonyme Angriffe einzugehen.

F. Heyl, Curdirector.

3227

Beilage zum Wiesbadener Bade-Blatt Nr. 7, redigirt von Carl Köhler. Inhalt: Die diätetische Bedeutung der Sauerstoffwässer. — Aus der Badewelt. — Es ist Alles schon einmal dagewesen. — Streiflichter. — Pauline Lucca als dramatische Sängerin. — Wie die Alten die Lungenschwindsucht behandelten. — Literatur. — Feuilleton. 3407

Gutenberg-Verein.

Sollte bei Circulation der Einladungs-Liste zu unserer am 28. d. Mts. im „Saalbau Schirmer“ stattfindenden **Abend-Unterhaltung** einer oder der andere unserer Freunde und Gönner übersehen werden, so bitte dies gütigst entschuldigen und die Einzeichnung eventuell nachträglich bei einem unserer Mitglieder vornehmen zu wollen. **Der Vorstand.** 1875

Photographien, fein ausgeführt, per 1/2 Duzend in Visitenkartenformat schon von 1 Thlr. an. **Georg Schipper,** Taunusstraße 47. 3268

Musverkauf

von **orientalischen und Pariser Schmucksachen.**

Aechtes Rosenöl und **Rosenperlen** aus Constantinopel; ferner eine Parthie **türkischer Pfeifen, Cigarren-Spitzen** und **-Etuis,** große Auswahl **ächter Saffersteinen,** als: Brochen, Ohrringe und Hemdenknöpfe, sowie **afrikanische Arbeitskörbe.**

Alles zu sehr billigen Preisen bei Soliman aus Algier, Michelsberg No. 9 eine Stiege hoch, Ecke des Gemeindefadgäßchens.

I **Eiserne Tragbalken** von der Burbacher Hütte, besser Qualität, und deshalb von der größten Tragfähigkeit, von 10 bis 40 Centimeter Höhe, in verschiedener Länge, zu **sehr billigen, festen Preisen** vorräthig bei **G. Schöller,** Dohheimerstraße 14. 3457

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit den Herren Mühlenbesitzern der Stadt und Umgegend Wiesbadens die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Mühl-Arzt** hier gegründet habe und empfehle mich hiermit, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, gewissenhaft zu besorgen.

Achtungsvoll **Daniel Ackermann,** Dohheimerstraße 34. 3463

Empfehlung.

Ein tüchtiger Schreiner empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im **Aufpoliren** von alten und neuen Möbeln. Näheres obere Webergasse No. 42, Hinterh. 2. Etage. 3439

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mich dahier als **Lapezirer** etablirt habe. Bestellungen beliebe man bei meinem Schwager, Herrn Schuhmacher **J. Kunzel,** Kirchgasse 1, zu machen. **Johann Borngiesser.** 3436

Beste Gummischuhe,

sowie alle Sorten **Winterschuhe** und **-Stiefeln,** Einlegesohlen und Fellschlappen, befestigt und unbefestigt, wegen vorgerückter Jahreszeit zu billigen Preisen. **J. Fischer,** Webergasse 14. 3466

Ein noch gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen Wilhelmstraße 34.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand auf meinen Namen Etwas zu borgen, zu leihen, noch zu bezahlen, indem ich für Nichts hafte.
Wihl. Wolf,
 3480 Holz- und Kohlen-Handlung, Michelsberg 3.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen irgend Etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.
 Wiesbaden, den 15. Februar 1875. **Jos. Huber.** 3459

Tafelrosinen, Tafelmandeln & Tafelfeigen
 empfiehlt **A. Brunnenwasser,** Webergasse 32a. 3501

4 Pfd. gemischtes Langbrod 18 fr.
 empfiehlt **Phil. Schlick,**
 3414 Kirchgasse 35.

Bamb. und franz. Brünellen, türk. Zwetschen u. Catharinenpflaumen
 empfiehlt **A. Brunnenwasser,** Webergasse 32a. 3502

Salvator-Bier

aus der Bacher'schen Brauerei „**Bierstädter Felsenkeller**“
 empfiehlt in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen
Georg Bücher jun.,
 3455 Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Prima Eiernudeln und Macaroni
 empfiehlt billigt **A. Brunnenwasser,**
 3500 Webergasse 32a.

Baumwollene Beinlängen

in weiß und bunt, sowie **Strickbaumwolle** in allen Qualitäten empfohlen

E. & F. Spohr,

3477 Ecke des Michelsbergs und der Kirchgasse.

Ein Oelgemälde,

Salonstück (norwegische Fjord), Lotterie-Gewinn einer Gesellschaft, soll theilungshalber zu jedem Preise verkauft werden. Von der Commission wurde dasselbe zu 400 Mark angekauft. Offerten werden im Versteigerungs-Locale Friedrichstraße 6 während der Bureaustunden angenommen, woselbst das Gemälde ausgestellt ist.
 565 **F. Müller,** Auktionator.

Ein guter **Schuppenpelz** mit feinem Luchbe, ug billig zu verkaufen Röderstraße 8, 1 Treppe hoch. 3498

Ein kleiner, **schwarzer Affenpinscher**, ein Jahr alt, zu verkaufen bei **Nagel,** Dienstmann, Kirchgasse 22. 3412

Eine Grube **Asche** und **Rüchenabfälle** ist unentgeltlich abzuholen
 Miklasstraße 3. 3018

Eine noch gute **Bunpe**, welche an der Wand befestigt werden kann, wird mit oder Bleirohr zu kaufen gesucht von
 3366 **P. Blum,** Webergasse.

Auszüge besorgt **Theodor Hess,** Häfnergasse 5. 3367

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

13. Februar.

Geboren: Am 10. Febr., der unverehelichten Tagelöhnerin Marie Bender e. S. — Am 12. Febr., dem Müller Johann Sauer e. S., v. Christian Adolph. — Am 12. Febr., dem Fuhrmann Jacob Valentin Christian Räder e. S.

Aufgehoben: Der Koch Wilhelm Emil Petri von Hattenheim, Amts Citaille, wohnhaft zu Potsdam, und Amanda Franziska Katharine Cürten von hier, wohnhaft dahier.

Gestorben: Am 12. Febr., Edgar Gustav, Sohn des Ingenieurs Heinrich Meyer von Odessa, alt 8 J. 1 M. 12 T. — Am 12. Febr., der Damenschneider Peter Jacob Prieger, alt 71 J. 6 M. 7 T. — Am 12. Febr., der Schriftfeger Wilhelm Heinrich August Friedrich Schlein, alt 55 J. 1 M. 5 T.

Tages-Kalender.

Heute Dienstag den 16. Februar.

Mädchen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und Abends 8 Uhr: Concert.
 Gewerbliche Modellschule. Nachmittags von 4—8 Uhr: Unterricht in dem Locale Schwabacherstraße 17.
 Vorstellung des schwarzen Zauberers Ben Ali, Abends 6 Uhr im weißen Saale des Kurhauses.
 Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.
 Turn-Verein. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Ringturnen.
 R. Abends 9 Uhr: Probe.
 Königliche Schauspiele. „Doktor Robin.“ Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich. „Herr Raubels Garbinenpredigten.“ Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser. Ballet. „Ein Berliner in Wien.“ Vaudeville in 1 Akt von D. Kalfsch. Musik von A. Conradi.
 Wegen nöthiger Vorbereitung zu der Oper „Der König hat's gesagt“ bleibt das königliche Theater Mittwoch den 17. Februar geschlossen.

? Strafkammer vom 15. Febr. Am 14. December v. J. wurde aus dem Spielaal des hiesigen Kurhauses ein schwarzseidener Regenschirm entwendet. Der damals dort anwesende Koch Joseph Mai, 20 Jahre alt, von Arnheim in Unterfranken, hatte sich denselben rechtswidrig angeeignet. Später wurde der Schirm von der Polizei in der Wohnung des Angeklagten erhoben. Mai gibt an, er habe vor etwa vier Wochen seinen Schirm im Kurhause stehen lassen und nun geglaubt, der von ihm mitgenommene Schirm sei sein Eigenthum. Es ist jedoch durch die Aussage des Kellners im Spielhause festgestellt, daß der Angeklagte den Schirm wegnahm, denselben vor der Thüre des Saales niederstellte und gleich darauf wieder hereintrat und sich von ihm seinen an seinem Nabe zurückgelassenen Stock geben ließ. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Scholz, hebt hervor, daß die Vernehmung mit Schirmen gar keine Seltenheit sei und daß sein Client den Diebstahl nicht mit Raffinement ausgeführt habe, wie es die Staatsbehörde behauptet, und beantragt Freisprechung. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 3 Wochen und verfügt die Rückgabe des deponirten Schirms an den Bestohlenen. — Am 28. Januar d. J. hatten sich Seligmann Abraham Desfilator, 24 Jahre alt, Handelsmann aus Wilna, und Jacob Ceder, 24 Jahre alt, Spengler aus Rinsl in Rusland, in Frankfurt getroffen und sich verabredet, nach Homburg zu gehen und dort Kleider zu stehlen. Zunächst begaben sich dieselben in den Kleiderladen der Frau Holzmann, und während Desfilator wegen Ankaufs von Kleidungsstücken unterhandelte, entwendete Ceder eine Hose und eine Weste; unter denselben Manövern wurde bei Kleiderhändler Merkel ein Paletot, Werth 14 fl., mitgenommen und ebenso bei Jaak Helsenberg, während die Angeklagten baten, ihnen seine Adresse zu beibringen und er sich einen Augenblick an seinen Kull begab, ein Knabenanzug, Werth 18 fl., gestohlen. Hierauf begaben sich die Angeklagten nochmals zu Holzmann, suchten dort einen Rod aus und gaben 30 fr. darauf mit dem Anfügen, sie wollten denselben Abends abholen. Als bald wurden die Angeklagten auf der Straße angehalten und ihnen die sämtlichen Kleidungsstücke abgenommen und auch noch ein zuletzt bei Holzmann entwendeter Rod. Der Angeklagte Ceder trägt einen großen Havelok auf dem Leibe, der zur Verbergung der gestohlenen Objecte dienlich war. Der Gerichtshof verurtheilt den Desfilator zu 1 Jahr Gefängniß, den Ceder, welcher erst am 25. December v. J. nach Verbüßung einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe aus dem Correctionshaus zu Mainz entlassen wurde, zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre und 6 Monaten. Die erhobenen Kleidungsstücke sind an die Bestohlenen zurückzugeben. — Carl Jacob Löniges, 18 Jahre alt, Sohn der Wäscherin Katharine Löniges von Adolphsdorf, hier wohnhaft, entwendete am 2. December v. J. aus einem Neubau in der Adelshaidstraße einen Bündel Holz. Der Angeklagte kommt mit einem gerichtlichen Beroeis davon.

Wiesbaden, 14. Febr. (Kurhaus. Lucca-Concert.) An Frau Lucca ist die Zeit, in welcher sie Deutschland verließ, um ihre abenteuerliche Dollarjagd in America anzutreten, spurlos vorüber gegangen. Ohne die geringste Einbuße an Schönheit, Reiz und Fülle der Stimme erlitten zu haben, vermag sie es, wie je zuvor, durch die große Kunst und dramatische Kraft ihres gefühlswarmen, pointenreichen und doch durchaus edlen Vortrags die Zuhörer sofort gefangen zu nehmen. Sie gab in dem gestrigen Concerte ihr Bestes zuerst. Die Pagen-Arie „Voi che sapete“ aus Mozart's „Figaro“, so allbekannt und oft gehört, von süßem Gesangs-Rovizinnen, als „leichte Aufgabe“ gern gewählt und behandelt, gestaltete sich durch der Sängerin Kunst zu einer vollendeten Meisterleistung ersten Ranges und gewann sich sofort den durchschlagendsten Erfolg. Leistungen dieser Art, welche auf dem höchsten Niveau der Kunst des Vortrags stehen, sind es, welche Frau Lucca, obgleich noch der rein virtuoson Seite hin, von mancher Aivalm übergläntzt, zu einer Größe gemacht haben und ihr jederzeit ihre hervorragende Stellung sichern werden. Wer die Arie früher von ihr in der Oper gehört, gehoben durch die Scene und das lebendigste Spiel, erinnert sich

wohl, wach noch unvergleichlich höhere Wirkung die Künstlerin zu erreichen versteht, wenn sie die Bretter des Theaters unter den Füßen sieht. Frau Lucca gehört eben auf die Bühne und nur nebenbei in den Concertsaal. Zu verbumen bleibt es, wie die Künstlerin ein solches Programm, wie das gestrige, zusammenstellen konnte. Es bewegte sich, seinem Werthe nach, in absteigender Linie. Einem italienischen „Marianlied“ von Gordiniani, welches als anspruchslose Kleinigkeit hinanzunehmen war, folgte ein Lied von Gumbert (!) und eine abgelebte Arie von Donizetti. Und wenn alle Mittel der Kunst angeboten werden, um dem Gefühlshalt, wie es in den Textworten gegeben, zu wärmster Aussprache zu bringen (und dies geschah in vollem Maße) — an der erschrecklichen Platzheit der Tonsprache in dem Gumbert'schen Lied scheitern doch schließlich alle Versuche, es emporzuheben und einem gebildeten Geschmacks erfreulich zu machen. Aber der Beifall war „angeheuer“. Ähnlich verhielt es sich mit der in längst antiquitär, italienischer Manier geschriebenen Arie aus der „Favoritin“. Zweifelhafte Waare — schön gesungen. Durch die Herren Wallenstein und Beer mann, welche sich von früheren Gelegenheiten hier des besten Credits erfreuen, wurde Beethoven's „Kreuzer-Sonate“ und das Rondo von Fr. Schubert in ausgezeichneter Weise mit tadelloser Technik, gebildetem Geschmacks und in trefflichem Ensemble wiedergegeben. Wie aber, fragen wir, konnten sich die Herren dazu verstehen, die Kreuzer-Sonate durch Einschlebung der Mozart'schen Arie in zwei Stücke zerreißen und solchergestalt mißhandeln zu lassen? Eher möchten wir Frau Lucca ihr selbtes Programm, als zwei solch' distinguished Künstlern diese Mißthat verzeihen. Kam die Zumuthung von anderer Seite, so durften sie sich nicht fügen. Das Spiel des Herrn Beer mann, welcher außer dem genannten Ensemblestücke drei ungarische Länze von Brahms und Joachim vortrug, vereinigt in sich viele Vorzüge. Geist und Empfindung strömen aus jedem Ton dem Hörer entgegen, das Interesse ist mit dem ersten Bogenstrich gefesselt und man folgt mit wachem Genuß den kunstverständigen und fein abgestuften Rhythmen seines Vortrags. VIELLEICHT könnte man hier und da bei gewissen Höhepunkten ein noch größeres Ton-Volumen und feuerigeres Ausfallen wünschen; allein, so wie er sich gibt, erscheint der Künstler als eine in sich geschlossene, harmonisch gebildete Individualität, höchst wohlthuend in einer Zeit, welche mehr und mehr nur die starken Trümpele auszuspielen liebt. Herr Wallenstein ist uns als vorzüglicher Pianist gleichfalls längst bekannt und geschätzt. Seine durchgebildete, bedeutende Technik excellirt besonders durch kernigen, vollen Ton seiner Passagen und ausgezeichnete Gleichheit in der Kraft der einzelnen Finger. Die Melodienführung in den gesanglichen Stellen steht nicht ganz auf derselben Höhe. Herr Wallenstein spielte außer einem kleinen von ihm bearbeiteten Stücke von Rameau den „Haut-Walzer“ von Liszt glänzend, effectvoll und mit virtuosem Applomb. Schade, daß er sich bewegen gefunden, die allerdings eine Kürzung zulassende, lange Trillerkette so sehr zu beschneiden. Die Stelle ist von Licht mit Raffinement so angelegt, um langsam zu verduften und so den leisen Wiedereintritt des Walzers mit der sich darauf entwickelnden immensen Steigerung effectvoll vorzubereiten. Durch die Kürzung ging ein guter Theil des Effectes verloren. — Saal und Gallerien waren bis auf den letzten Platz besetzt.

8. Wiesbaden, 14. Febr. (Theater. 5. Symphonie-Concert.) Auch dieses Concert stand würdig in lauzerer Ausstattung seinen Vorgängern zur Seite. Die beiden Symphonien, die in D-dur von Schumann und diejenige in D-dur von Beethoven, jene mit ihrem reizenden Scherzo, diese mit ihrem wunderbarrollen Adagio, welche ganz besonders gefielen, wurden vortrefflich executirt. Ebenso die beiden Ouverturen zu „Anacretin“ von Cherubini und „Alhambra“ von Mendelssohn. Der gesangliche Theil war durch die Fräulein Reich und Mujell vertreten. Die Erstgenannte sang die Pieder „Wie bist du meine Königin“ von Brahms — bereits schon fast allwohrt dahier gehört — und „Ich hör' ein Vöglein locken“ von Mendelssohn recht anmuths- und ausdrucksvoll, und beide Damen vereinigten noch ihre Kräfte zum Vortrag der Ducte „Wanderers Nachtlied“ von Schubert und „Wenn ich ein Vöglein wär“ aus der Schumann'schen „Genoveva“, wovon das letztere wiederholt werden mußte. Die Leistung des Dirigenten wie der Fleiß und die Trefflichkeit des Orchesters verdienen alle Anerkennung.

(Kriegerbund) Behufs Constatirung eines Provinzialverbandes der Kriegervereine waren am Sonntag Nachmittag in Folge Aufrufs außer den beiden hiesigen Vereinen „Allermania“ und „Germania“ die Delegirten des Rheingaus, von Rodelheim, Sonnenberg, L. Schwalbach, Diebrich, Oberursel, Camb, Steinsberg und Bredensheim im Saale des Herrn Diebrich, Spiegelgasse, erschienen. Der Präsident des hiesigen Kriegervereins „Allermania“ eröffnete die Versammlung und übernahm den Vorsitz. Zunächst wurden die vorläufig entworfenen Statuten zur Berathung und Beschlußfassung der Versammlung vorgelegt. §. 1, pos. c., worin es heißt: „Hilfsbedürftige Kameraden und deren Wittwen und Waisen so viel wie möglich zu unterstützen“ kommt in Wegfall. Die §§. 2, 3 und 4 wurden unverändert angenommen. §. 5 fällt in Folge der Nichtannahme des §. 1 c. weg. §. 6 wird genehmigt. §. 7 wird zum Theil dahin geändert, daß 25 Pct. der einzelnen Vereine berechtigt sind, eine Generalversammlung zu berufen. Die §§. 8, 9, 10, 11 und 12 erleiden keine Aenderung. §. 13. Reisekosten betreffend, wird angenommen, daß der Vorort die Kosten für Rechnung des Bundes zahlt. Ueber §. 14, alljähriges Kriegerfest und die damit verbundenen Kosten, entstand eine lebhafteste Debatte. Gegen diesen Paragraphen spricht insbesondere Herr Weidmann, indem derselbe ausführt, daß dieser Passus aus dem Grunde zu streichen sei, weil der Bund bis jetzt noch nicht constituirt sei und erst später von Festlichkeiten die Rede sein könne. Dieser Paragraph wird mit 27 gegen 18 Stimmen verworfen. Herr Wolfm er sch e i d glaubt nunmehr, nachdem der §. 1 pos. c. und §. 14 in Wegfall gekommen seien, es nunmehr sei, weiter zu beraten, da von Denjenigen, welche gegen diese Paragraphen gestimmt hätten, die Absicht vorläge, in einen Verband nicht treten zu wollen.

§. 14 wird also abgeändert. Ein etwa stattfindendes Kriegerfest hat der Verbandsvorstand zu bestimmen. Für die betreffenden Kosten hat der Festort anzukommen. Denselben steht es jedoch frei, nach Maßgabe der Aufkosten von theilnehmenden Mitgliedern und Anschauern Beiträge zu erheben. §. 15 des Entwurfs schreibt vor: „Das Präsidium ist ermächtigt, neben den laufenden Ausgaben über eine Ausgabe von 75 Mark zu verfügen.“ Diese angeführten 75 Mark werden auf 30 herabgesetzt. Bevor der Schlußparagraph 16 zur Berathung kam, stellt Herr K u m p f, Präsident des Vereins „Germania“ hier, den Antrag, die etwa entstehenden Kosten nicht nach der Zahl der einzelnen Vereine, sondern nach der Kopfszahl zu berechnen. Dieser Antrag wird angenommen. §. 16. Aenderung der Statuten. Hierbei wird nun zum Schluß die Frage angestellt, welche Vereine in der Lage seien, ihren definitiven Beitritt zu erklären. Wegen den Beitritt erklärten sich die Vereine „Germania“ hier, Rheingau, Schwalbach, Steinsberg und Bredensheim. Für den Beitritt Rodelheim, Diebrich, Oberursel, Camb. Auch wurde durch den Vorsitzenden constatirt, daß die Vereine von Weilburg und Hadamar ihre schriftliche Beitrittserklärung angezeigt haben. Somit ist also der Kriegerbund constituirt. Diejenigen Delegirten, welche ihre sofortige Beitrittserklärung verweigerten, hatten zunächst die Aufgabe übernommen, ihren Vereinen über die heutige Verhandlung Mittheilung zu machen und befehlen sich vor, demnächst bestimmte Beitrittserklärungen abzugeben. Hierauf wurde zur Wahl eines provisorischen Comites geschritten und durch Acclamation Herr K i l b e r von Höchst zum Präsidenten, Herr E d i n g s h a u s zum Cassirer und Herr W o l f zum Schriftführer erwählt. Der neue Präsident ersucht zur Wahl eines Ortes für den demnächstigen Delegirtenstag Vorschläge zu machen und fällt hierbei die Wahl auf die Stadt Wiesbaden. Herr K i l b e r erklärt nun die Versammlung für geschlossen und bringt derselbe ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Die Versammlung stimmt begeistert ein. Zum Schluß brachte noch der Präsident der „Allermania“, Herr D e r g e s, auf die Einigung der hiesigen Vereine ein dreimaliges Hoch.

St. Auch die Wissenschaft bekleidet sich hier und dort mit einem Feszen aus der Karregarderobe, um sich den Faschingsnügen anzuschließen. Ein Verwandter des österreichischen Kaiserhauses in Wien, Erzherzog Johann Salvator (wer denkt nicht dabei an das gute Dobbier?), auch Nepomuk genannt, Oberlieutenant in der Artillerie, gibt in der Karrezeit eine Proschüre heraus, worin er die Gebrechen seiner Waffengattung bloßlegt, gegenüber den Vorküngen der Artillerie des deutschen Reiches; und mit den Verbesserungsvorschlägen deutet er die Absicht und den Wunsch an, daß die guten Oesterreicher, mit den Russen im Bunde, gegen die festen Mauern unseres deutschen Reiches mögen gehet und der Bruderkrieg verewigt werden. Der Kaiser aber, von anderen Gedanken und Gesinnungen befehl, und nicht wünschend das Tranzerspiel von Sabova in wiederholter Aufführung zu sehen, hat die Sache trennen genommen und den lieben Vetter ein Bischen nach Kratau zur Infanterie krasperst, wahrscheinlich, damit er dort in der Nähe der russischen Grenze sich bessere Ansichten über die russischen Absichten verschaffen kann. Unsere westlichen Nachbarn, die immer noch verbrieblischen Franzosen, machen aus der Sache Kapital und großes Geschrei, reiben sich die Hände und binden sich gegenseitig auf, daß diese Strohverlebung nur ein blindes Mänder sei und der Schafspel; die Wollklatte schlecht verberge. Wir Deutsche wollen uns darüber einweisen nicht beunruhigen; es ist ja nun fastnacht vorüber und um Osem wird das Büdlein, zu Malulatur geworden, zur Umhüllung dienen für wohlgeräucherte Würste. Sollte es dem Herren Erzherzog weiter zu schreiben gelüsten, so bleibt ja auch noch weitere Verfehlung zur Cavallerie und endlich zum Train übrig.

Wiesbaden, 15. Febr. Die der königlichen Domäne zustehende, von der herzoglichen Finanzkammer zu Diebrich gepachtete, dem Schlosse daselbst gegenüberliegende Rheinau wurde dieser Tage an Herrn K r a m e r, Lieutenant a. D. u. Schierstein, Schwiegerjohn des Herrn Kemners A n o o p dahier, wieder verpachtet.

Wiesbaden, 15. Febr. Der heute in der höheren Bürgerschule dahier stattfindenden Abiturientenprüfung wohnt im Auftrage des Gemeinderaths als Berirter der städtischen Schuldputation Herr Dr. S c h i r m bei. Der Major z. D. R o w i n a v o n A r t ist durch Allerhöchste Cabinets-Ordre von seiner bisherigen Stellung als Commandeur des 2. Bataillons (Wiesbaden) 1. Nassauischen Landwehr-Regiments No. 87 entbunden und ihm bei dieser Gelegenheit der Kronenorden 3. Classe verliehen worden.

Ven Alt, der schwarze Baubere, gibt heute (Dienstag) Abend im Gurbause abermals eine Vorstellung, auf die wir das Publikum hiermit umso mehr aufmerksam machen möchten, als derselbe bis jetzt unübertroffen in seinem Fach dastehen dürfte.

(Verhaftet.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde ein Individuum von einem Schuttmann angehalten, das in einem Saal gefüllte Weinschalen trug. Dasselbe gab an, den Wein von Dattenheim bezogen zu haben. Als bald wurde jedoch ermittelt, daß der Wein dahier gehohlen war, und mußte nun die Verhaftung des Individuums verfügt werden.

(Wirthshauskeilerei.) Am verfloffenen Samstag Abend fand in einer hiesigen Wirthshaus eine wohlgeordnete Schlichtene zwischen zwei Parteien statt. Die im Wirthslocal befindlichen Utensilien, als: Gläser, Stühle &c., wurden zum Werfen und Schlagen benutzt, und daß es hier nicht ohne blutige Köpfe abging, ist denkbar. Am Sonntag Morgen nahm die Polizei von dem Kriegsschauplatz Einsicht.

(Fremden-Verlehr.) Zugang laut Babeliste in der Woche vom 7. bis 18.: 288 und 104 nicht namentlich angeführte Personen, zusammen seit Anfang des Jahres 4028 Personen.

Die öffentliche Beschimpfung des „heiligen Geistes“ ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals als Gotteslästerung zu bestrafen.

Im Monat December v. J. wurden auf der Nassauischen und Taunus-

Eisenbahn 372 Courier- und Schnell-, 1443 Personen-, 2065 gemischte und 1131 Güter-, außerdem nichtfahrplanmäßig 1 Courier- und Personen- und 15 Güterzüge befördert. Davon verspäteten sich: von den Courier- und Schnellzügen 1 mit 12 Minuten auf der eigenen Bahn, von den Personenzügen 12 mit durchschnittlich 32 Minuten, davon 8 Züge auf der eigenen Bahn. Der Gesamtprocentfahrd auf der eigenen Bahn verspäteten Züge dieser Gattung beträgt demnach 0,50. Durchschnittlich legten zurück pro Stunde Gesamtfahrtzeit incl. Aufenthalt die Courier- und Schnellzüge 38 und die Personenzüge 32 Kilometer.

* Wie wir hören, wird Herr E. Durfin, dessen Väder zum Schützenhof schon jetzt die besteingerichteten sein dürften, dem allgemeinen Wunsche nach Errichtung eines römisch-irrischen Bades in der Stadt entgegenkommen und ein solches demnächst eröffnen.

* In unserer Nachbarstadt Frankfurt wird allmonatlich in öffentlichen Blättern ein Bericht über den Gesundheitszustand in der Stadt veröffentlicht. Sollte Ähnliches für Wiesbaden nicht eine dankbarere Aufgabe für den ärztlichen Verein sein, als die fortwährenden Debatten über Statutenänderung?

— (Wetter-Prophezeiung.) In dieser Woche wird zunächst klarer Himmel bei kalter Temperatur vorherrschen, dann wird stärkerer Wind entstehen und den Himmel größtentheils bewölken, wodurch Verminderung der Kälte verurlicht wird.

— Diejenigen Franko-Werthzeichen, welche seit dem 1. Januar 1875 die Gültigkeit zum Frankfurter von Postsendungen verloren haben, nämlich: die Freimarke zu 1/4 und 1/2 Groschen und zu 1/2 Schilling (Samburg), zu 1, 2, 3, 7, 9 und 18 Kreuzer süddeutscher (rheinischer) Währung, ferner die gestempelten Streifenbänder zu 1/2 Groschen werden von den Reichspost-Anstalten nur noch bis zum 15. Februar 1875 gegen neue Postwerthzeichen in der Reichsmarkwährung (also nicht gegen baar) umgetauscht. Von heute an sind die Postanstalten zum Umtausch der vorbezeichneten Sorten aller Postwerthzeichen nicht mehr befugt.

× Dieblich, 14. Febr. Die in unserer Eisenbahnfrage vom Gemeinderathe nach Berlin entsandte Deputation, bestehend aus den Herren Dr. Künzler und Adjunkt Groß, ist ohne den erwünschten Erfolg wieder hierher zurückgekehrt. Se. Excell. der Herr Handelsminister empfing dieselbe auf's Freundlichste, bedauerte jedoch, unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei der schlechten Rentabilität sämtlicher Staatsbahnen eine so große Summe (ca. 3 Mill.) für die Wänsche Dieblichs nicht verwenden zu können. Auch glaube er, daß das Interesse Dieblichs durch Beibehaltung der Zweigbahn hinlänglich gewahrt sei.

☉ Sonnenberg, 13. Febr. Unser neuer Arzt, Herr Dr. Frech, wurde heute Abend vom hiesigen Gesangsverein „Gemüthlichkeit“ mit einem solennen Ständchen begrüßt. Nach Absingen der beiden Lieder „Das ist der Tag des Herrn“ und „Wie herrlich ist's im Walde“ dankte Herr Dr. Frech in warmen Worten den Sängern und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Gemeinde Sonnenberg.

(Eingefandt.)

Wiesbaden, 12. Febr. Noch können wir an die unerwartete Nachricht von dem wirklichen Rücktritt des städtischen Schulinspectors Hrn. Dr. Kuhn nicht glauben. Noch glauben wir, daß es gelingen werde, diesen Ehrenmann, der mit vieler Sachkenntniß große Liebe zu seinem Berufe, rastlosen Eifer und ein Herz für die mit ihm an demselben Werke arbeitenden Lehrer hatte, zu halten. Sollte es wirklich den anonymen, giftigen Pfeilen eines einzigen Individuums gelingen, einen solchen Mann von seinem Amte zu verdrängen? Die hiesige Lehrerschaft schätzt ihn sehr hoch und hat ihn in der kurzen Zeit seiner hiesigen Amtsthätigkeit immer mehr schätzen gelernt, sie wünscht aufrichtig sein Bleiben im Amte. Dem anonymen Gegner desselben aber sei hiermit unsere tiefste Verachtung ausgedrückt. Ein hiesiger Lehrer für Viele.

(Schulwesen. Zur Vertheidigung.) Der Artikel „Schulwesen“ in Nr. 36—38 d. Bl., der eine Menge Dinge anrührt, ohne auch nur eines zum Austrag zu bringen, dessen eigentliche Tendenz also etwas im Dunkel bleibt, geht in seinem 3. Theile in Sachen des Herrn Dr. Kuhn auch mir zu Leibe; zwar indirect, aber so deutlich, daß ich offen dagegen aufzutreten mich veranlaßt fühle. Ich soll dem jetzt von seinem Amte zurückgetretenen Herrn das Leben hier besonders sauer gemacht haben! „Es ist ebenso iactios“, heißt es in dem Artikel, „bei den ersten Kundgebungen in überschwängliche Lobeshymnen auszubrechen, als bei einem durch Reden Dinge veranlaßten Umschlag den Stachel herauszuwenden.“ Ähnlich hat sich Herr Dr. Kuhn, auch an öffentlichen Orte, über mich beschwert, meine Kundgebungen über ihn auf kleinliche Motive geschoben. Meine „Lobeshymne“ in Nr. 237 d. Bl. (Oct. 1874) galt aber dem pädagogischen Princip, für das Herr Kuhn eintrat; und meine Kritiken in Nr. 8 d. Bl. und in Nr. 21, 1. Beil. des „Frankfurter Journals“ v. d. Jahre galten dem Verlassen dieses Principals! — Nur für die Sache, die mir dazu wichtig genug erscheint, nicht für oder gegen Personen trete ich in der Presse auf. Ist nun ein solches Motiv, das Verlassen seines Grundsatzes für das Schulwesen von Seiten eines Schulinspectors meinem Angreifer ein „Rebendigung“, so ist das seine Sache. Nach meinem Dafürhalten ist jene Inconsequenz der tarpejische Fels des Herrn Dr. Kuhn hier geworden, dessen sonstiger Befähigung für seine hiesige Stellung der beste Erfolg gewiß schien. Wiesbaden, den 14. Februar 1875. J. P. Schulz.

(Wiesbadener Schulwesen.) Die Resignation des städtischen Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Schulinspectors Herrn Dr. Kuhn hat in allen Classen der Gesellschaft und der Bürgerschaft großes Aufsehen und nicht minder Bedauern erregt. Wie fragt man sich verwundert, ist es möglich, daß ein Mann, über dessen Fleiß, Energie und guten Willen nur eine Stimme der Anerkennung herrscht, sich zu einem solchen Schritte entschließen konnte? Was soll nun aus der Sache werden? fragt man sich im Anschlusse hieran. Die ruhige und sachlich gehaltene Erörterung dieser Angelegenheit der X-Correspondenz dieses Blattes hat nicht verfehlt, durch die Unparteilichkeit der Anschauung Einbruch zu machen, und sie hat vielleicht auch den Fingerzeig gegeben, wie diese Calamität wieder zu redressiren sei. Stellen wir uns daher auf den Standpunkt, von dem diese Anschauung vor der Resignation ausging, auf den der Sache. Unsere Stadt ist stolz auf ihr Schulwesen und dessen Organisation. Wir haben uns Alle gefreut, daß nach einem langen Interregnum dasselbe endlich seine Vertretung wiedergefunden. Lehrer wie Schulfreunde haben dem hierzu berufenen Manne, wir sind dessen versichert, alles Vertrauen entgegen getragen und dessen besten Willen, unser Schulwesen zu heben und zu regeneriren, erkannt und anerkannt. Bleiben wir bei der Sache! Möge Herr Dr. Kuhn aus Unbekanntheit mit den neuen Verhältnissen, die Jahre des Studiums erfordern, zu rasch vorgegangen sein, möge er im Gefühle persönlicher Verletzung oder Verleumdung seiner guten Absichten allzu rasch resignirt haben, möge man den Accept ebenso ertheilt haben — unser Schulwesen, ja die Reputation desselben noch außen gewinnt Nichts dabei, im Gegentheil, es ist nur Verlust allenthalben ersichtlich. Herr Dr. Kuhn möge bedenken, daß er in dem guten Willen, der Sache zu dienen, hierher gekommen, und daß er um denselben aus Ansehungen muß ertragen können. Die Böswilligen kann er getrost verachten; die Differenzen, wie sie ihm im Gemeinderathe erwachsen, und die, wie man und wohl mit Recht annimmt, den Entschluß zu resigniren bedingten, sind gewiß Männern gegenüber entstanden, denen immerhin die Sache am Herzen liegt, und die auch die Hand zum gemeinsamen, verfochtenen Wirken wieder bieten können. Es handelt sich um ein allgemeines, gemeinsames Interesse; das muß alle Parteeirregung niederschlagen. Und wir hoffen, daß, wenn solche Ansichten nach den Momenten ruhiger Ueberlegung Platz greifen, eine legerbringende Lösung nicht unmöglich ist. So denken, Weiteres unter Umständen uns vorbehalten, und so wünschen wir!

Ein Bürger im Einverständnis mit Vielen.

Wenn es am Ende auch zu bedauern sein mag, daß die Aufführung der neunten Symphonie in der projectirten Weise unterbleibt, so sind die Freunde eingekandt des Vorstandes des Vereins der Künstler und Kunstfreunde enthaltenen, den Beschluß des Gemeinderathes demängelnden Behauptungen denn doch in keiner Weise stichhaltig und zunächst dahin zu berichtigen, daß die Herren Raff und Bülow die betreffenden Concerte seiner Zeit lediglich im Interesse der städtischen Curafasse, in welche die Einnahmen flossen, dirigirten. Diese Thatsache dürfte vom Gemeinderathe auch wohl in Betracht gezogen worden sein. Was nun die beiden gleichsam wie beoorzugt bezeichneten Vereine betrifft, so wird, abgesehen davon, daß sich deren Ansprüche auf einen etwa zwölfjährigen Ausgründen, durch den Cäcilienverein (der heiläufig gesagt, mit seinen Concerten nie Geld für sich zu machen beabsichtigt), den Mitgliedern der städtischen Curafasse, die weder einen hohen Gehalt beziehen, noch aber Pensionsberechtigung haben, eine wohlverdiente Nebeneinnahme zugewiesen, deren man sie schon im Interesse dieses städtischen Institutes an und für sich wohl nicht gerne verlustig machen will. Anders würde sich die Sache daher vielleicht auch nur dann gestalten, wenn der Cäcilienverein etwa eine andere als die städtische Curafasse zur Wittwirkung aussersehen wollte. Der „Sprudel“ schließlich, welcher den Curfaal seit einer ähnlichen Reihe von Jahren für einen Tag benützt, weist seine Einnahmen in anerkannter Weise stets den Armen, den städtischen Wohlthätigkeitsanstalten zc. zu, für die er bereits an 7000 fl. ausfragte, und zwar ohne zunächst dabei an sich zu denken, und sein eigenes, im vorigen Jahre z. B. über 1000 fl. betragendes Deficit aus diesen seinen Einnahmen zu decken. Sollte man vom Gemeinderathe nun etwa verlangen, daß er den vorerwähnten, die Stadt in erster Linie berührenden Anstalten diese Unterstützungen entzöge, und zwar um des Zweckes der Künstler und Kunstfreunde willen, der die Einnahmen nicht etwa ausschließlich zu ähnlichen Zwecken, sondern, wie behauptet wird, theilweise sogar für sich selbst benützen wollte? Der städtischen Curverwaltung aber, welche aus eigenen Mitteln keine zur Abwechslung für ihr Fremdenpublikum dienende carnevalistische Veranstaltung zu ermöglichen sein wird, mag die mit gemeinnütigen Zwecken verbundene Sprudelbenützung unter Umständen sehr erwünscht gewesen sein und wenn die Curverwaltung mit Tyrolern und Taschenspielern ein, vielleicht unabweisbares Deficit zu vermeiden sucht, so kann weder ihr, noch dem Gemeinderathe ein Vorwurf bezwungen gemacht und der abschlägige Bescheid des Letzteren an den Künstlerverein in diesem Sinne sogar gebilligt werden. Der Curfaal ist kein Methhaus für Sonderzwede; eine Aufführung zu Gunsten der Bühnengenossenschaft gehört außerdem zunächst in das Theater und es kann wohl kaum im Ernste behauptet werden, daß dasselbe zu klein und weniger geeignet dafür als der Curfaal sei. Zudem würde im Theater durch die Abstinenz der Plätze die Möglichkeit geboten sein, eine weit höhere Einnahme zu erzielen, als es im Curfaale möglich ist.

Verichtigung. In dem in der letzten Nummer dieses Blattes erschienenen Gedichte „Die Schlacht“ muß es heißen statt „Durch die Wolken riss“ „Durch die Wolkenschlucht“ (Abkürzung von Wolkenschlucht).

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. Februar Nachmittags 3 Uhr werden im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 22, das dem Johann Baptist Conrad in Wiesbaden gehörige, in hiesiger Gemarkung am Pfleiner Weg belegene, zweistöckige Wohnhaus nebst einstöckigem Hintergebäude und Hofraum, taxirt zu 18,000 fl., öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, 5. Januar 1875. **Rgl. Amtsgericht I.**

An den Bürgerausschuß der Stadt Wiesbaden.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses lade ich zu einer Sitzung auf **Mittwoch den 17. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** in den Rathhausaal ergebenst ein.

Tagesordnung: Berichtserstattung der Budget-Commission.
Wiesbaden, den 12. Februar 1875. Der Oberbürgermeister.
Lang.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Stadtwalde:

a. Distrikt Rohlded 2b:

- 1 aspener Stamm von 18 Cubitfuß,
- 50 Raummeter gemischtes Prügelholz,
- 5475 Stück gemischte Wellen;

b. Distrikt Oberer Pfaffenborn 2. Theil a:

- 4 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 2 " Prügelholz,
- 25 Stück buchenes Wellen;

c. Distrikt Oberer Gehrn a:

- 11 Raummeter buchenes Prügelholz,
- 275 Stück buchenes Wellen,
- 6 Raummeter gemischtes Prügelholz,
- 125 Stück gemischte Wellen;

d. Distrikt Höllkund 1. Theil:

- 1 Raummeter gemischtes Prügelholz,
- 25 Stück gemischte Wellen;

e. Distrikt Geisheid 1. Theil:

- 75 Stück gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Sammelplatz am Schrüner Thor.

Wiesbaden, 10. Februar 1875. Im Auftrage:

Hell, Secretariats-Assistent.

Submissions-Ausschreiben.

Die zur Einrichtung zweier Iren-Zellen in einer städtischen Lazareth-Barade an der Viebrücher Chaussee erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen an einen Unternehmer im Ganzen im Submissionswege vergeben werden.

Reflectanten wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte bezüglich Herrichtung zweier Iren-Zellen“ bis zum Submissions-Termin am **Mittwoch den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr** bei dem Unterzeichneten einreichen.

Kostenanschlag, Zeichnung und Bedingungen sind im Rathhause, Zimmer Nr. 31, in den Morgenstunden von 9—12 Uhr einzusehen. Die Offerten werden im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Wiesbaden, 9. Februar 1875. Der Stadtbaumeister. Schulz.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 17. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeinwald Distrikt Hämmerstein IV. Theil, nahe hinterm Sichelgarten:

- 100 Stück birkenne Stämme
 - 130 " Stangen 1. Classe
 - 18 Raummeter birkenes und buchenes Holz,
 - 80 Raummeter kiefernholz Holz,
- von 24 Festmeter,

600 Stück buchenes Wellen und
1200 Stück gemischte Wellen
an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 4. Februar 1875.
309

Der Bürgermeister.
Drehler.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 17. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr werden im Dohheimer Gemeinwald Distrikt unterer **Weihenberg Abtheilung B.:**

- 136 Rmtr. kiefernnes, theils 4', theils 6' langes Prügelholz,
- 4000 Stück buchenes Wellen,
- 1450 " kieferne " und
- 2500 " Ausbuschreifigwellen

öffentlich versteigert.

Dohheim, den 6. Februar 1875.
159

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Versteigerung.

Heute **Dienstag den 16. Februar**, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, kommen in dem Auktionslocale Friedrichstraße Nr. 6 zum öffentlichen Ausgebote gegen gleich baare Zahlung **Schuhwaaren**, als: **Herrenstiefel, Frauenstiefel in Bod-, Kidleder und Zeug, Kinderschuhe und Stiefeln**, Herren- und Frauen-Pantoffeln, sowie eine Partie neue Hosen, Röcke und Westen, rothe und weiße Weine, Viqueure, Punich-Essenze und Cigarren etc.

565

F. Müller, Auctionator.

Anzeige.

Die monatliche **Möbelversteigerung** Friedrichstraße No. 6 findet **Donnerstag den 25. Februar** statt. Die Gegenstände müssen bis zum 24. Februar abgegeben sein.

565

Ferd. Müller, Auctionator.

Curhaus zu Wiesbaden.

Heute **Dienstag den 16. Februar Abends 6 Uhr** im weissen Saale:

Zauber-Vorstellung

des schwarzen Zauberers **Ben Ali**,

Hof-Physiker des Kaisers von China, Professor von dem College von Gallini und von verschiedenen Höfen in Afrika.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 2 Mt., nichtreservirter Platz 1 Mt.

Karten sind auf der städtischen Curcasse im Curhause und am Concertabend an der Casse zu haben. 284

T H E E.

Eine frische Sendung der beliebtesten Sorten (**neue Grudte**) erhalten. **Albert Kirschbaum**, Langgasse 53. 361

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemaligen Fürstlich Károly'schen Weingärten Hangács-Muzsaj in der Tokay-Pegyalha, in Depot von dem jetzigen Eigentümer, Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krah**, Wein- und Thee-Handlung (Marktstraße 6). 2083

—Verkauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.—

Eine Engländerin wünscht **englische** gegen **deutsche Stunden** zu vertauschen. Schriftl. Off. unter **Z. H. E.** bei der Exped. abzug.

Eine Engländerin ertheilt **englischen Unterricht**. Das Nähere schriftlich unter **Chiffre Z. H. E.** in der Exped. d. Bl. 8180

Vor Ankunft der neuen Waaren

werden sämtliche noch vorrätthige
Sommer- und Winterkleiderstoffe,
schwarze und farbige Seidenstoffe
und Samme, schwarze Cachemires,
Alpaccas, Grenadines und Barèges,
Sammtpaletots, Chales, Umhänge,
Regenmäntel und Regenmäntel-
Stoffe, Lamas, Flanelle, Moreans
und fertige Unterröcke, Jaconetts,
Piqué's, Cattune und Percales zu
aussergewöhnlich billigen Preisen

ausverkauft bei

M. Wolf,
„zur Krone“.

preis
208
u. d
ne
tro
mit
R-
Bell
346
D
will
do
bill
Sch
nach
We
ver
Sch
W
bring
E
Bel
im
R
ver
E
E
fom
R
15
W
geju
E
E
Rhet
E
und
E
E
E
Fam
E
E
E
wird
Auf
niffen
E
Part
Zu
ber
Rhet

Musverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe alle unsere vorräthigen Waaren zu Fabrikpreisen.
2089 **Geschw. Broekhuysen,**
Leinenhandlung, 36 Marktstraße 36.

Für Arbeiter
sind getragene Röcke, Hosen, Hemden, Wämme, Unterhosen, Socken, Stiefeln u. d. m. zu verkaufen Hafnergasse 3 bei **W. Münz.** 3372

Ich erbiere mich, einen Säugling oder erwachsenes Kind anzunehmen. Für gute Pflege und tüchtige Erziehung würde ich Sorge tragen. Frau **Kath. Saas Wittwe** in Gau-Magesheim. 2898

Ein **Kind** kann in **Pflege** genommen oder ein solches mitgefüttert werden. Näheres Expedition. 3133

Das **Dufler-Mädchen** in einer gewissen Restauration in der R.-straße dürfte sich durch ihr abstoßendes Wesen keineswegs einer Beliebtheit gewiß halten.
3468 **Wer's weiß, wird's wissen.**

9. Symphonie.

Da der Künstlerverein dem Gemeinderathe „Freibillets in gewünschter Zahl“ zu obiger Aufführung offerirte, so hätte er füglich doch seine Zustimmung geben und sich einen genutzreichen Abend **billig** verschaffen können.
3409

Ein **schwarzer Atlasragen**, mit Schwanenpelz besetzt, wurde am Samstag Abend nach Beendigung des Lucca-Concertes auf dem Wege vom Kursaal bis zum Hotel Christmann verloren. Man bittet, denselben gegen Belohnung Schwalbacherstraße 43 a, 1 St. h., abzug.
3449

Mein **Handlarren** ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Gust. Panthel. 3368

Ein **Monatmädchen** gesucht Kapellenstraße 25. 3320

Ein **Mädchen**, welches das Kleidermachen gründlich versteht, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Marktstraße 24 im Hinterhaus.
3403

Rheinstraße 38 wird ein **Mädchen**, welches alle häusliche Arbeit versteht, gesucht und kann gleich eintreten.
1961

Eine **Köchin** wird sofort gesucht Elisabethstraße 10. 2244

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches die Hausarbeit gründlich versteht, sowie lochen kann, wird gesucht Marktstraße 8. 2994

Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts, wird auf gleich oder 15. Februar ein **braves Mädchen** gesucht.
3031

Adelheidstraße 25 im Hinterhaus wird ein **Mädchen** in Dienst gesucht.
3198

Ein **Dienstmädchen** gesucht Neugasse 13, 2. Stod. 3395

Ein **tüchtiges Hausmädchen** wird zum sofortigen Eintritt gesucht Rheinstraße 2, 1 Treppe hoch. 3323

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen kann und zu waschen und bügeln versteht, wird zum 1. April gesucht Martinstr. 2. 3319

Ein **fleißiges Mädchen** für Hausarbeit und Ausgänge gesucht von E. L. Specht & Co. (Eintritt in 14 Tagen.) 3321

Ein **ordentliches Mädchen**, im Nähen bewandert, in eine kleine Familie gesucht. Näh. Oranienstraße 13, Parterre rechts. 3384

Cölnischer Hof.

Eine **tüchtige Badfrau** wird daselbst gesucht. 3352

Ein **tüchtiges Hausmädchen** gesucht. Näh. Exped. 3350

Für eine **junge Dame** — Nord-Deutsche — aus guter Familie wird eine Stelle als Erzieherin gesucht; dieselbe ist fertig in der Musik, Sprachen und allen dazu gehörigen wissenschaftlichen Kenntnissen. Näheres Expedition. 3322

Es wird ein **selbstständiges Kindermädchen** gesucht Rheinstraße 7, Parterre. 3221

Zum 24. März wird eine **zuverlässige Köchin** gesucht, welche in der bürgerlichen Küche durch und durch erfahren und treu ist. Näh. Rheinstraße 16, 2. Stod. 3187

Ein **gebildetes Mädchen**, Norddeutsche, sucht bei erwachsenen Kindern als **feinere deutsche Bonne** Stelle. Näheres Hafnergasse 9, zwei Stiegen hoch. 3416

Ein **anständiges, junges Mädchen** aus guter Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten unterrichtet ist, wünscht in einem Geschäft, Laden oder in einer Haushaltung zur Stütze der Hausfrau unterzukommen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3409

Eine **zuverlässige Köchin** sucht Stelle. Näh. Dogheimerstraße 18 im 4. Stod links. 3405

Ein **junges Mädchen** wird sogleich gesucht Moritzstraße 44 im Hinterhaus. 3404

Ein **Mädchen**, welches gut serviren kann, sowie etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Frankfurterstraße 5 a. 3401

Ein **anständiges, junges Mädchen**, das gut schreiben und rechnen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Laden oder bei 1—2 Kindern. Näh. Dogheimerstraße 31. 3400

Ein **braver Bursche** kann die Vaccinerei erlernen. Näh. Exped. 2762

Ein **Schweizer** wird gesucht Moritzstraße 25. 3308

Ein **tüchtiger Buchbindergehilfe** sofort gesucht. Näh. Exped. 3312

Ein **tüchtiger Kupferpuger** gesucht. Näheres Expedition. 3279

Lehrling gesucht.

Ein **gut empfohlener junger Mann** kann unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.

Adolph Schellenberg,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein **braver Lehrling** kann bei mir das Schuhmachergeschäft erlernen.
Adam Mohr, Kirchhofsgasse 9. 2687

Lehrling.

Sofort oder per Ostern findet ein **junger Mann** mit guter Handschrift und den nöthigen Schulkenntnissen Stellung in einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft. Offerten sub B. P. 150 postlagernd erbeten. 1644

Ein **junger Mann** sucht Stelle als Hausbursche. Näh. Webergasse 42 bei Herrn R. Rathsfel. 3402

17,000 Reichsmark sind gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuliehen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3353

Ein Kauffchilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758

3—10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757

Für ein **älteres Ehepaar**, welches von seiner Pension lebt und sich in Wiesbaden niederlassen möchte, wird eine freundliche billige Wohnung gesucht. Der noch tüchtige Mann, welcher über die feinsten Referenzen verfügt, würde gern gegen freie Wohnung die Aufsicht über ein vornehmes Haus übernehmen. Gest. Offerten baldigst unter T. Z. 30 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3189

Gesucht in der Nähe der Bahnhöfe gegen Ende April ein großes, trockenes Parterre-Zimmer (Nordseite) zum Aufbewahren von Möbeln. Adressen zu senden Sonnenbergerstraße 21a, 2. Etage. 2753

Für zwei **Damen** und ein **kleines Mädchen**, welches die Schule besucht, werden zum ersten April in der Nähe der Rheinstraße vier gut möblirte Zimmer Parterre oder Bel-Etage mit vollständiger Pension gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe beliebe man unter L. M. 117 bei der Expedition d. Bl. abzugeben. 3061

Ein **junger Engländer** sucht Kost und Logis in einer Familie, um die deutsche Sprache zu erlernen. Franco-Offerten unter T. H. postlagernd Wiesbaden erbeten. 3406

Miethcontrakte vorräthig bei der Expedition dieses Blattes.

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Adelheidstraße (Ecke der Moritz- und Adelheidstraße 13) ist Bel-Etage eine Wohnung von 6 Zimmern und sonstigem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Näh. Moritzstraße 11. 1870

Adelheidstraße 4a ist eine Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Bel-Etage 5 Zimmer, Küche und Zubehör, 3. Stock 5 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im Hinterhause daselbst. 3036

Adelheidstraße 6 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Piecen, Küche nebst Zubehör, auf den 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 1139

Adelheidstraße (Ecke der Moritzstraße 16) ist eine Wohnung auf nächsten April zu vermieten. 1327

Adelheidstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, Küche, 2-3 Mansarden nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. 28

Adelheidstraße 22 ist der 3. Stock auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Hinterhaus. 55

Adelheidstraße 25 ist der 1. Stock zu vermieten. Näheres daselbst bei J. Romberger. 1544

Adelheidstraße 30 ist die Bel-Etage und Parterre-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näheres 2 Treppen hoch. 890

Adolphsallee 9 ist eine Etage von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer und weitläufigen zugehörigen Räumlichkeiten sofort zu vermieten. Näh. Sonnenbergerstraße 3. 107

Adolphsallee 13 ist auf den 1. April die Bel-Etage von fünf Zimmern und 1 Salon zu verm. Näheres Parterre. 2139

Adolphsallee 25 sind zwei elegante Wohnungen, je 1 Salon, 7 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 111

Adolphsallee 27 ist eine elegante Herrschafts-Wohnung in der Bel-Etage, bestehend in einem Salon und 7 Zimmern mit Zubehör, zu vermieten. 113

Bahnhofstraße 8 im 2. Stock ist eine Wohnung, bestehend in Salon, 7 Zimmern, Küche (Wasserleitung), 2 Mansarden nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1008

Bahnhofstraße 9 ist im 3. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Marktstraße 13. 3222

Bahnhofstraße 10a ist im 3. Stock eine Wohnung von fünf Zimmern, Küche, Mansarde und Keller u. auf 1. April zu vermieten. 3183

Ecke der Bleich- und Hellmundstraße 1a ist eine Wohnung im 3. Stock von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April, sowie eine Dachstube sogleich zu vermieten. 1186

Bleichstraße 23, Südseite, Bel-Etage, ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1396

Bleichstraße 23, Parterre, ist ein möbliertes Zimmer auf sogleich zu vermieten. 2502

Bleichstraße 27 ist ein Logis von 3 Zimmern nebst Zubehör auf April zu vermieten. Näh. Ellenbogengasse 8. 1166

Blumenstrasse 7

ist die Bel-Etage mit großem Ballon, bestehend in 5-7 Zimmern und Zubehör, auf 1. Mai an eine stille Familie zu vermieten. Näheres daselbst zwischen 2 und 4 Uhr. 2777

Große Burgstraße 9 sind 3-4 möblierte Zimmer mit Pension auf gleich zu vermieten. 3257

Rl. Burgstraße 4 ist im 2. Stock ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer und sonstigem Zubehör, sogleich zu vermieten. 120

Dohheimerstraße 12 ist ein Parterrezimmer, sowie eine geräumige Mansarde zu vermieten. 1270

Dohheimerstraße 48 ist auf 1. April eine Wohnung von 5 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hinterhaus zu erfragen. 1984

Obere Dohheimerstraße bei N. Meth ist eine Wohnung (ebener Erde) mit Pferdestall oder Werkstätte auf 1. April und zwei kleine Wohnungen auf gleich oder 1. April zu verm. 3203

Elisabethenstraße 1 ist eine möblierte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 3261

Elisabethenstraße 2, im Deutschen Haus, ist eine Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1426

Dambachthal 6 ein kleines Dachlogis auf 1. April zu verm. 131

Emserstraße 1

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Garten nebst allem Zubehör, auf den 1. April oder früher zu vermieten. 12

Emserstraße 13 (Landhaus) ist die Bel-Etage, 2 Salons mit Ballons, 6 Zimmer, Küche, 2 Keller, 3 Mansarden, Mitgebrand der Waschküche, Bleiche, Trodenspeicher und Regencisterne an eine stille Familie ohne Kinder auf den 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 45

Emserstraße 31 ist eine schöne Siebelwohnung an ruhige Leute zu vermieten. 13

Emserstraße 31 ist der 2. Stock mit 6 Zimmern und Zubehör zu vermieten; auch kann Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres im Hause selbst. A. Dönnahl. 13

Faulbrunnenstraße 1, zwei Treppen hoch links, ist ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 271

Faulbrunnenstraße 1a, Ecke der Kirchgasse, ist eine schön abgeschlossene Wohnung zu vermieten. 161

Faulbrunnenstraße 8 ist im 1. Stock auf 1. April ein Logis bestehend 2 Zimmern, Küche u., zu vermieten. 3231

Feldstraße 1 sind Wohnungen auf 1. April billig zu verm. 273

Feldstraße 15 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Mansarde mit allem Zubehör zu vermieten. 13

Feldstraße 25 sind mehrere Wohnungen auf April oder gleich zu vermieten. 110

Frankenstraße 1 sind zwei Logis, zwei Stiegen hoch, auf den 1. April zu vermieten. 322

Frankenstraße 3 ist der 2. Stock sogleich oder später zu verm. 322

Friedrichstraße 5a ist eine elegante Bel-Etage zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 5. 87

Friedrichstraße 37 sind mehrere Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Keller u. s. w. auf 1. April zu vermieten. 302

Geisbergstraße 5 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April an eine stille Familie zu verm. 67

Geisbergstraße 16 sind im 1. Stock 2 Wohnungen, jede ein Zimmer und Zubehör enthaltend, auf 1. April zu verm. 97

Geisbergstraße 18a ist eine schöne Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Speisekammern u., auf den ersten April zu vermieten. Auf Verlangen können zwei Souterrain Zimmer dazu gegeben werden. Näheres im 1. Stock. 162

Geisbergstraße 20 (neues Landhaus) ist die Bel-Etage, bestehend in 2 Salons mit Ballon, 4 Zimmern, Küche, 3 Mansarden, Gas- und Wasserleitung u., auf 1. April zu vermieten. Näh. bei E. Jacob, Dambachthal 11. 139

Göthestraße 3, Ecke der Adolphsallee, bei Wilh. Geisler ist eine schöne Bel-Etage (Südseite), bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, zu vermieten. 207

Helenenstraße 1 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 180

Helenenstraße 16 (Frontspitze) ein möbl. Zimmer zu verm. 138

Helenenstraße 18 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf gleich oder 1. April zu verm. 112

Helenenstraße 18 ist eine Mansarde-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. 112

Helenenstraße 18a ist auf 1. April eine schöne Dachwohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, zu verm. 231

Helenenstraße 19 ist der mittlere Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Dachkammer, Küche, Keller u., auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hinterhaus 2. Stock. 298

Helenenstraße 22 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern, Küche u. ganz oder getheilt auf 1. April zu vermieten. 292

Hellmundstraße 1a ist die Bel-Etage, bestehend aus Schälack und Ballon nebst 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sogleich zu vermieten. 14

Hellmundstraße 5 ist ein schönes Logis zu vermieten. 73

Hellmundstraße 27a ist der 2. Stock mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2431

Hellmundstraße 27b ist ein Logis von 4 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten. 276

Hermannstraße 5 ist ein Logis von 2 Zimmern und Küche mit Wasser und Abfluß auf 1. April zu vermieten. 3208
 Hermannstraße 7 sind zwei abgeschlossene Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche mit Wasser zu vermieten; ferner eine kleine Mansardwohnung und eine einzelne Mansarde. Näheres eine Stiege hoch rechts. 3079

Hermannstraße 9, Bel-Etage, sind zwei schöne Zimmer auf 1. April zu vermieten. 2599

Hermannstraße 8 ist der 3. Stod, bestehend in 5 Zimmern und allem Zubehör, zu vermieten. 147

Kapellenstraße 21 (Landhaus) ist eine schöne, angenehme Frontspitz-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör mit Glasabfluß, auf 1. April preiswürdig zu vermieten; dieselbe wäre besonders geeignet für eine oder zwei Damen oder auch für eine kleine Familie bejahrter Leute. 2350

Ecke der Karl- und Albrechtstraße sind mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Vh. Aug. Kraus. 2855

Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Carl Müller, Manritiusplatz 2. 2363

Karlstraße 9 ist die Bel-Etage mit Keller und Mansarden zu vermieten und am 15. Februar zu beziehen. Das Nähere bei Herrn Carl Roth, Steinhauermeister, Rheinstraße. 887

Karlstraße 28 sind mehrere kleine und große freundliche Logis auf 1. April zu vermieten. Näheres bei D. Rado das. 1434

Fortgesetzte Karlstraße 26

ist die elegant eingerichtete Bel-Etage auf 1. April zu vermieten; daselbst ist auch eine freundliche Parterre-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. bei D. Rado, Karlstraße 28. 1154

Karlstraße 30 sind 2 Herrschafts-Wohnungen, jede aus Salon, 4 Zimmern und Zubehör bestehend, die Bel-Etage auf 1. April und der dritte Stod sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Herrn Kahlert im Mittelbau daselbst. 1454

Karlstraße 34 sind zwei kleine Wohnungen zu vermieten. 157

Kirchgasse 8 ist ein Logis von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näh. Lammstraße 17 bei Brand. 2809

Kirchgasse 5 ist ein schönes, möbliertes Zimmer zu verm. 2290

Kirchgasse 7 eine Stiege hoch ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 3017

Langgasse 47 ist der 1. Stod von 4 Zimmern, Küche, Mansarden und Holzstall zu vermieten. 2509

Lehrstraße 2 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1670

Louisenplatz 1, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von zwei großen und vier kleineren Zimmern u. f. w. auf 1. April an eine stille Familie zu verm. Einzusehen von 2—4 Uhr. 164

Marktstraße 11 ist ein schönes Logis im 4. St. zu verm. 3087

Meßgergasse 37 ist ein Dachlogis auf 1. April zu verm. 1775

Moritzstraße 3 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 273

Moritzstraße 8 ist ein Logis im Hinterhaus, bestehend aus drei Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1439

Moritzstraße 11 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Phil. Schmidt. 173

Moritzstraße 20 ist der 3. Stod, 1 Salon, 4 sehr schöne Zimmer nebst Zubehör enthaltend, auf 1. April zu vermieten. 1373

Berzugshalber zu vermieten

Moritzstraße 34 der 2. Stod von 5 Zimmern (gesund und geräumig) auf gleich, später oder 1. April. 3224

Moritzstraße 36, Ecke der Albrechtstraße, ist der 2. Stod mit Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu verm. 3326

Moritzstraße 46 ist der 1. und 2. Stod auf gleich oder April zu vermieten. 2637

Nerostraße 11a sind zwei Wohnungen von fünf Stuben und den dazu gehörenden Räumen auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 3193

Nerostraße 13 ist der mittlere Stod, bestehend in vier Zimmern, Küche u., zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 1692

Nerostraße 13 sind mehrere kleine Logis und eine Werkstätte auf 1. April zu vermieten. 1691

Nerostraße 16 ist im Vorderhaus eine freundliche Mansarde, möbliert oder unmöbliert, auf gleich zu vermieten. 2700

Nerostraße 38 im Seitenbau ist eine Wohnung von 3 Zimmern sogleich oder später zu vermieten. 3185

Neugasse ist auf 1. April ein gut möbliertes Zimmer an einen Herrn (Muster u. dgl.) zu vermieten. Näh. Schachtstraße 22 im Hinterhaus rechts, 1 Stiege hoch. 3144

Nicolasstraße 7 ist die Bel-Etage- und Parterre-Wohnung von 10—13 Zimmern, Küchen und übrigen Räumen, Stallung und Gartenumzäunung, zusammen oder getheilt sogleich zu vermieten. Näh. Nicolasstraße 9, Parterre. 178

Nicolasstraße 8 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu verm. Näh. daselbst Parterre. 36

Nicolasstraße 9 ist die Bel-Etage von 5—6 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 6

Nicolasstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 eleganten und geräumigen Zimmern nebst Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten; auf Verlangen können auch 3 Zimmer Parterre dazu gegeben werden. Näheres daselbst. 179

Oranienstraße 19 ist im Hinterhaus eine Parterrewohnung zu vermieten. Näheres Webergasse 11. 1126

Oranienstraße 19 ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachm. von 2—4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Oranienstraße 25 sind im Vorderhaus und Hinterhaus schöne, abgeschlossene Wohnungen auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 275

Platterstraße 14 ist eine Wohnung zu vermieten. 2969

Platterstraße 16b ist ein kleines Dachlogis zu verm. 2960

Rheinbahnstraße 5 ist der elegante 2. Stod, bestehend aus 9 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst 3 Stiegen hoch. 1653

Rheinstraße 5, 3. St., sind 2 möblierte Zimmer zu verm. 183

Rheinstraße 5 ist eine Etage von 7 bis 8 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 185

Rheinstraße 19 im Seitenbau ist ein kleines, möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 522

Rheinstraße 23 (Südseite) ist der 2. Stod, bestehend aus 10 Zimmern, Küche u., auf 1. April oder später zu verm. 74

Rheinstraße 22 ist die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11 Uhr ab. Auf Verlangen kann auch Remise und Stallung dazu gegeben werden. Näheres bei R. Kraus, Kirchgasse 22a. 596

Rheinstraße 28, 3 Stiegen hoch, ist ein Logis von 3 bis 5 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder auch später zu vermieten. Näheres gleicher Erde. 2364

Rheinstraße 28 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 2696

Rheinstraße 38 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 675

Verl. Rheinstraße 47 ist der dritte Stod zu verm. 188

Rheinstraße 48 ist die Bel-Etage auf 1. April zu verm. 1147

Rheinstraße 49 ist die Bel-Etage, aus 8 Zimmern bestehend, zu vermieten und gleich zu beziehen. Auch können 2 Parterre-Zimmer dazu gegeben werden. 190

Rheinstraße 51 ist die Bel-Etage und das Parterre von je 5 Zimmern, sowie die Frontspitze zu vermieten. Näh. Röderstraße 19. 935

Röderstraße 2 (Allseite) ist der 2. Stod, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Mansarden, auf 1. April zu vermieten. 2506

Röderstraße 4 ist ein schönes Logis im 2. Stod von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf gleich auch später zu vermieten; auch ist daselbst ein kleines Logis (Frontspitze) auf 1. April zu vermieten. 2097

Röderstraße 12 ist ein unmöbliertes Zimmer, sowie die Frontspizwohnung auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. h. l. 2756

Röderstraße 36 (Alleeseite) ist eine Wohnung (Bel-Etage) von 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2074

Schulgasse 4 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Werkstätte auf 1. April, sowie eine kleine Wohnung an eine stille Familie zu vermieten. 1618

Schulgasse 10 ist eine Wohnung zu vermieten. 2594

Schwalbacherstraße 1 sind im Hinterhause zwei Wohnungen von je zwei Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. 1085

Schwalbacherstraße 6, nahe der Rheinstraße, sind in der 2. Etage zwei ineinandergehende, schön möblierte Zimmer zu vermieten. 277

Schwalbacherstraße 19 ist auf 1. April eine Wohnung im Vorderhause von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde mit Zubehör zu vermieten. 716

Schwalbacherstraße 29 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Glasabfluß auf 1. April zu vermieten. 3281

Schwalbacherstraße 32 (Alleeseite) ist die Bel-Etage, bestehend aus 9 Zimmern, 3 Mansarden, 2 Kellern, Küche mit Wasserleitung und Gaseinrichtung, sowie Mitbenutzung des Gartens, auf 1. April für den Preis von 1000 fl. jährlich zu vermieten. Näheres Parterre links. 2759

Schwalbacherstraße 32 (Alleeseite) ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Mansarden, Küche, Keller und Mitbenutzung des Gartens, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre links. 2760

Schwalbacherstraße 45 ist im 2. Stod ein Logis, sowie ein Dachlogis auf 1. April zu verm. 733

Sonnenbergerstraße 37

ist die Bel-Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Mansarden, Küche und Keller, zu vermieten. 1698

Stiftstraße 11 ist der dritte Stod, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 2034

Stiftstraße 12 ist im 3. Stod eine Wohnung mit Wasser und Zubehör auf gleich zu vermieten. 210

Stiftstraße 13 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei P. Klein, Elisabethenstraße 16. 2785

Stiftstraße 16 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 1753

Stiftstraße 12 ist eine große Mansarde zu vermieten. 1703

Tannusstrasse 6

ist eine möblierte Bel-Etage mit Balkon, bestehend aus 1 Salon und 3-4 Schlafzimmern, sowie einzelne, heizbare Zimmer und Mansarden billig zu vermieten. 2217

Tannusstraße 8 ist der zweite Stod nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Parterre zw. 11 u. 3 Uhr. 2516

Tannusstraße 9

ist im 2. Stod eine Wohnung, bestehend in 1 Salon, 6 Zimmern und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre rechts. 2078

Tannusstraße 19 ist im 3. Stod ein gut möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kof, auf gleich oder später zu vermieten. 200

Tannusstraße 28 im 3. Stod rechts sind freundlich möblierte Zimmer auf gleich billig zu vermieten. 3196

Tannusstraße 47 ist eine Mansarde an ein braves Mädchen zu vermieten. 2480

Tannusstraße 57 ist die Bel-Etage von 5 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei D. Herzheimer, Michelsberg 30. 2425

Walramstraße 17 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2496

Walramstraße 9 ist die Parterrewohnung, sowie der 3. Stod auf 1. April zu vermieten. 2600

Walramstraße 17 sind 2 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. 1854

Walramstraße 27, Hinterhaus, 2. Stod, ist eine Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör, an ruhige Leute sogleich zu vermieten. Näheres im Hause. 217

Walramstraße 35 (nahe der Emserstraße) ist der 2. und 3. Stod, jeder aus 4 Zimmern, großer Küche und sonstigen Bequemlichkeiten bestehend, auf 1. April zu vermieten. 2232

Walramstraße 35b ist ein Logis von 3 Zimmern und Küche, ein desgleichen von 2 Zimmern und Küche, sowie ein Logis mit Werkstätte im Seitenbau zu vermieten. 3050

Webergasse 1 im „Ritter“ ist im Querbau eine Bel-Etage-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Mansarden nebst Holzstall und Keller, vom 1. April ab zu vermieten. 88

Webergasse 11 ist im 3. Stod ein Logis zu verm. 218

Webergasse 37, 1 St. h., ist ein möbl. Zimmer zu verm. 2772

Webergasse 42 ist der 2. Stod im Vorderhause mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Webergasse 28. 467

Webergasse 44 ist der dritte Stod ganz oder getheilt zu verm. 2178

Webergasse 44 sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. Kleine Webergasse 5 ist ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 2322

Wellrißstraße 3 ist eine Wohnung im Seitenbau von 3 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. 2110

Wellrißstraße 15 ist der 1. und 2. Stod auf den 1. April zu vermieten. 3247

Wellrißstraße 17a ist der zweite Stod, bestehend aus 4 eleganten Zimmern, Küche und Mansarden, ferner zwei Parterre-Wohnungen von je 2 eleganten Zimmern und Küche, sowie im Seitenbau eine kleine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näheres bei Karl Berger, Marktstraße 7. 1283

Wellrißstraße 34 ist ein schönes Parterre-Zimmer z. verm. 3335

Eine schöne Herrschaftswohnung (Bel-Etage) ist Adelhaidstraße 25a auf gleich oder später zu vermieten; dieselbe besteht aus 6 Zimmern nebst Zubehör und ist komfortabel eingerichtet. Näheres daselbst im Hinterhause, 1 Stiege hoch. 227

Ein schön möbliertes Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten Mauritiusplatz 7, 2 Stiegen hoch. 226

Zu vermieten oder auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen:

Das neu und solid erbaute **Wohnhaus Rheinstraße 54** Ecke der Schiersteiner Chaussee und der Karlsrufer. Dasselbe enthält in jeder Etage ein Salon, sechs Zimmer nebst Zubehör. Näheres Karlsrufer 13, Parterre. 235

Zwei ineinandergehende, gut möblierte Zimmer mit 2 Betten sind zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 37, 1 St. h. 236

Zu vermieten

neu und elegant möblierte Familienwohnungen mit oder ohne Beköstigung in der Sonnenbergerstraße nahe am Kursaal. Näheres Sonnenbergerstraße 39 a. 242

Ein zum Alleinbewohnen geeignetes Landhaus von 5 Zimmern, Küche und geräumigem Keller nebst anstößendem ca. $\frac{1}{4}$ Morgen großen Obst- und Gemüse-Garten, sowie eine Wohnung (Hochparterre) von 3 Zimmern und geräumigem Zubehör können an ruhige Mieter sogleich oder auch später abgegeben werden. Näh. in der Expedition d. Bl. 1467

In meinem neu erbauten Hause in der oberen Adelhaidstraße rechts sind auf den ersten April oder früher drei Wohnungen zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Dachkammern und allen Bequemlichkeiten, nebst Veranda und Hausgarten; eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus großem Salon nebst Veranda, 5 Zimmern, einer Küche, Dachkammer und allem Zubehör und Garten, und eine Wohnung im dritten Stod, bestehend aus großem Salon, 5 Zimmern, Küche, Dachkammer und allem Zubehör. Die im Mittelbau im vierten Stod befindlichen zwei geraden Zimmer können auch zu den Wohnungen gegeben werden. Näheres bei W. Nocker, Maurermeister, Delenenstraße 8. 1816

In meinem neuerbauten Hause Emserstraße 28 sind auf ersten April mehrere kleine und große Logis mit Wasserleitung nebst Stallung und Remise zu vermieten. J. G. Ved. 1647

Zwei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller; drei Zimmer, Küche, Mansarde und Keller sind **Ellenbogengasse 15** im 3. Stock auf 1. April, letzteres auch auf gleich an ruhige Familien zu vermieten.

A. H. Vinnenlohl. 938
Ein unmöblirtes Zimmer auf 1. April zu vermieten Taunusstraße No. 9, 3. Stock rechts. 2284

Eine elegante, schön gelegene Wohnung ist billig an ruhige Miether auf 1. April zu vermieten. Näheres Expedition. 2596

In dem Hause Kirchgasse 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, zwei geräumigen Mansarden, Keller u., mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. Näh. daselbst. 2138

In meinem neuerbauten Hause in der Wörthstraße neben Herrn Steinhauermesser Fischer sind 3 Wohnungen von je 4 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie eine Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. Philipp Häfner. 239

In einer Villa ganz nahe der Curanlagen ist eine äußerst elegante, unmöblirte Wohnung von 9 Piecen mit allem Zubehör, Stallung und Remise, Mitgenuß eines großen, schattigen Gartens u., vom 1. April an zu vermieten. Näheres Expedition. 2321

Eine Frontspitz-Wohnung von 2 geräumigen Zimmern nebst Küche und Kammer auf 1. April oder früher zu vermieten Adelhaidstraße 4a. 2940

In meinem Hause in der Hochstraße sind auf gleich oder 1. April zwei Logis zu vermieten. Spriestersbach, Rutscher. 2784

In meinem Hause in der Wörthstraße ist im 2. Stock ein Logis von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Reinhard Müller, Schlosser. 2766

In der unteren Rheinstraße (Südseite) ist eine Parterre-Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. bei der Exped. 244

In dem neuerbauten Hause Ecke der Karl- und Albrechtstraße sind mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten; auch kann ein ganzer Stock mit 8 Piecen abgegeben werden. Näheres im Hause selbst oder Adelhaidstraße 25a bei Philipp Aug. Krauß. 3005

In meinem neuerbauten Hause Emserstraße 14 sind Parterre zwei Zimmer und Küche; die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, Küche, Dachkammer und Gartenbenutzung; der zweite Stock, bestehend aus denselben Räumen; die Frontspitzwohnung auf 1. April zu vermieten. A. Brandscheid. 3049

Drei bis vier elegant möblirte Zimmer nebst Veranda, Küche und Zubehör können abgegeben werden Elisabethenstraße 4, Part. 3006

In einer Villa ist eine möblirte Herrschaftswohnung mit Stallung und Gartenbenutzung auf längere Zeit zu verm. Näh. Exp. 2205
Freundliche, möblirte Zimmer in schöner, sehr gesunder Lage mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres Expedition. 2204

Eine möblirte, schöne Frontspitze von 2-3 Zimmern zu vermieten. Näheres Expedition. 2206

In meinem neuerbauten Hause rechts dem Schiersteinweg ist noch eine Wohnung im Dachstock zu vermieten und auf 1. April zu beziehen. Jacob Fischer. 3289

Ein freundliches, kleines Mansardezimmer ist mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. Näh. Heleneustraße 1 Parterre. 3260

Für einen einzelnen Herrn sind zwei elegant möblirte Zimmer (Schlaf- und Wohnzimmer) sogleich zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 3294

Zwei Parterre-Zimmer, mit oder ohne Möbel, sind vom 1. März an zu vermieten. Näh. Heleneustraße 2a im Laden. 3340

Sonnenberg. In dem neuerbauten Hause Nr. 170 unterhalb Sonnenberg ist der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, sowie eine kleinere Wohnung sofort zu vermieten. 2304

Laden. Der von Herrn Fr. Bornträger (Ecke der Lang- und Webergasse) bewohnte Laden nebst Wohnung ist auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Buchhandlung von Feller & Gedts. 293

Ein Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Webergasse 15. 259

Die Ladenräume meines Hauses Spiegelgasse 1, welche Herr Franz Becker bewohnt, sind anderweitig zu vermieten. G. D. Schmidt. 251

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. Nerostraße 20, 2. Etage. 138

Läden zu vermieten.

Die in unserem Hause (**Badhaus zum goldenen Brunnen, Langgasse 24**) sich befindenden zwei Läden sind gleich oder später zu vermieten.

Geb Brüder Süß. 449

Häfnergasse 13 ist ein Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. 1006

Müllerstraße 2 ist ein Laden mit Logis auf 1. April zu vermieten. Näheres bei W. Müller, Deutsches Haus. 1423

Goldgasse 21 (Muderhöhle) ist auf den 1. April ein Laden mit Ladenstube, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzstall zu vermieten. Näheres bei Menche in der Wirthschaft. 1015

Ecke der Wehr- und Walramstraße 19 ist der Laden mit Wohnung, sowie zwei Wohnungen im 2. Stock, eine von 3 und eine von 4 Zimmern, Küche u. zu vermieten. 765

Friedrichstraße 5 sind 2 Läden, davon einer mit Comptoir, sofort zu vermieten. 894

Das Ladenlokal des englisch-deutschen Wein-Depots mit zwei dahinterliegenden Zimmern nebst großen, separaten Kellerräumen ist vom 1. April an zu vermieten. Näheres bei Herrn Engel & Sohn, große Burgstraße 2a. 2964

In der neuen Colonnade ist ein einfacher Laden zu vermieten. Näh. Rheinstraße 28, Parterre. 3087

Ein Laden mit Wohnung, in Mitte der Stadt gelegen, ist sofort oder zum 1. April zu vermieten. Näheres Expedition. 3244

Ein schöner Doppelladen mit eleganter Einrichtung in der neuen Colonnade, ist Familienverhältnisse halber sofort zu vermieten. Näheres durch R. Krauß, Kirchgasse 22a. 596

Ein Laden

mit daranstoßender Wohnung ist auf 1. April, auch später zu vermieten. Näheres Taunusstraße 7. 3351

Obere Webergasse 45 ist eine Bäckerei zu verm. R. im 2. St. 1661

Moritzstraße 12 ist eine Werkstätte zu vermieten. 2965

Fortgeleitete Karlstraße 30 ist ein Stall, der sich sowohl zu einer Werkstätte als auch zu einer Remise eignet, sowie ein großer Keller zu vermieten. Näheres bei Kayler im Mittelhaus daselbst. 264

Dohheimerstraße 21 ist eine Stallung mit Scheuer, event. auch Lagerplatz, auf 1. April zu vermieten. 3088

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein Eiseller, nahe der Stadt, ist billig zu vermieten. Näheres Kirchgasse 12. 389

Arbeiter können Schlafstelle erh. Heleneustr. 18a, Hth., 3. St. 2165

Zwei reinliche Arbeiter erh. Logis Goldgasse 4, 3 St. h. 3387

Bleichstraße 23, 1 St. h. links, findet ein Mädchen Schlafstelle; auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 1465

Todes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter, Frau **Louise Heiland**, geb. **Frieger**, Wittwe des Schreinermeisters **Anton Heiland**, am 14. d. Mts. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet heute Dienstag Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, Röderstraße 6, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

3430

H. Heiland.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute Gattin und Mutter, **Margarethe Opfermann**, geb. **Gärtt**, nach langem, schweren Leiden, gestärkt durch öfteren Empfang der hl. Sacramente, Samstag den 13. d. M. Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet Dienstag 16. Februar Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Sterbehause, Kömerberg 25, aus statt.

Um stille Theilnahme bitte!

Der tieftrauernde Gatte **Anton Opfermann** nebst 3 Kindern.

3417

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche unseren nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Heinrich Seib,

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Seib, geb. **Scheurer**.
Katharina Wittlich, geb. **Seib**.
Peter Wittlich.
August Wittlich.

3447

Danksagung.

Allen, welche unseren nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater, den Schuhmacher **Joseph Bender**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das von meinem sel. Manne betriebene Geschäft werde ich in derselben Weise durch meinen Sohn nach wie vor fortführen lassen und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

3410

Joseph Bender Wwe.

Nesse und Nichte.

Novelle von Theodor Mügge.
(Fortsetzung.)

IX.

Wie es nun gewöhnlich mit den Menschen geht, daß sie die eigene Schuld gar zu gern auf zufällige Dinge schieben, so geschah es auch hier, denn der junge Waltherr verdamnte die Landparthien, alle Rentierstöchter, alle Verirrungen, alles Ausgleiten, alle Verge, alle Lindenbäume, und

schloß endlich ein. Am Morgen fand er beim Erwachen auf seinem Tische ein Billet und mit dem größten Herzklopfen griff er danach. Nachdem er mehrmals es berührt und die Hand wieder zurückgezogen hatte, wagte er die Aufschrift zu betrachten und erkannte nun, sehr erleichtert, die Schriftzüge seines Oheims. Er wurde in kaufmännisch kurzer Weise eingeladen, sich um elf Uhr bei dem alten Herrn einzufinden, und da er nur eine Stunde noch übrig hatte, kleidete er sich rasch an und trat mit dem Glockenschlage in das Haus.

Vergebens aber sah er sich nach seinem alten Vertrauten um. Der grämliche Comptoirdiener öffnete, so hastig er konnte, die Thür nach dem Obergeschoß und mit Bewunderung und sonderlichen Ahnungen sah Waltherr, daß alle festlichen Anstalten hier wiederum stattfanden. Als er in die Zimmer trat, traf er auf eine kleine Anzahl von Herren, denen Heinrich im Gallaufzuge auf silbernen Platten Erfrischungen reichete, mit einigem Zittern aber gewährte er seinen Oheim, den Baron und die Damen, neben welchen Graf Silgenström im Gespräch stand.

Der alte Herr Waltherr war sehr feierlich in einem schwarzen Kleide, in Schuhen und einer merkwürdig hohen weißen Halsbinde, in welcher sein langer, schmaler Kopf, wie von Schnüren fest gehalten und leise hin- und hergezogen wurde. Waltherr allein war in dieser Gesellschaft ein Gast, der sein hochzeitlich Kleid anhatte und schon darum vielleicht kam ihm der alte Bibelspruch in's Gedächtniß, daß er hinausgestoßen werden würde, wo Heulen und Zähneklappen sei. Der Oheim bemerkte das auch sehr mißfällig, allein Waltherr entschuldigte sich, daß er nichts von einer Gesellschaft gewußt habe, und er vergaß ganz die Erge und Ueberraschung, als Liane mit der holdesten Freundlichkeit ihm entgegenkam, die unbefangene Aurelie ihn mit Anmuth grüßte und auch der Baron und seine Begleiter heiter erschienen.

Nach wenigen gewechselten Reden rief der Banquier seinen Neffen zu sich, mit dem er einige Minuten sehr angelegentlich sprach, Leopold wechselte die Farbe und drückte feurig die Hand seines Oheims, indem er seine Augen zärtlich und um Vergebung bittend auf Lianen ruhen ließ. Hierauf winkte der alte Herr Waltherr dem Baron und führte die Familie in den anstößenden Salon. Hier räusperte er sich und blickte nach den zurückgebliebenen Herren im Zimmer, dann in den Spiegel und begann nun eine leise feierliche Rede, die, nach mancherlei Wendungen auf Vergangenheit und Zukunft, den Zielpunkt einer Werbung für seinen Neffen zu erreichen strebte.

Leopold blickte ängstlich Lianen an, welche in edler Ruhe sanft lächelnd sich auf ihre Schwester lehnte, deren blühendes Gesichtchen vom hellsten Roth bedeckt war. Sie schien ein wenig zu zittern und hielt sich fest, indem sie die Augen furchtsam erhob. Der junge Waltherr aber konnte das süßliche Gefühl kaum mehr bezwingen und als der alte Herr eine Pause machte, eilte er auf Lianen zu, beugte sich vor ihr nieder und sagte: „Hier bin ich, meine theuerste Freundin. Ich kann den Augenblick nicht erwarten, es nicht länger tragen. Entscheiden Sie denn über mein Schicksal, sprechen Sie es aus, ob ich ein Glück hoffen darf, dessen Ahnung mich gewaltig ergreift.“

Sie beugte sich zu ihm nieder und reichte ihm beide Hände. „Ich habe diesen Antrag, der mich ehrt, vorhergesehen,“ sagte sie, „und unsere Gespräche vor einigen Tagen führten unsere Herzen sich näher. Aber obwohl ich hoffen durfte, an der Seite eines so edlen Mannes ein schönes und friedenvolles Leben zu genießen, so finden sich doch noch manche trübe Stellen. Die Grundbestimmungen unserer Gemüther sind allzu verschieden, wie sollten es nicht auch die Anschauungsweisen und Handlungen sein? Ich sage nicht, mein theuerster Freund, daß wir ohne eine Sympathie der Empfindungen sein werden, daß nicht eine Ausgleichung erfolgen könnte, aber natürlich gegeben ist sie uns nicht, sie muß künstlich und mühevoll errungen werden. Allzuwenig haben wir auch bis jetzt danach gestrebt. Wir kennen uns kaum zwei Wochen, und darum lassen Sie uns Zeit dazu. Wir stehen beide noch im ersten Sommer unseres Lebens, überreilen wir nichts, lernen wir uns ganz kennen. Finden Sie dann, nach einer reifen Prüfung, mich Ihrer noch würdig, bin ich mit meinen Ueberzeugungen ganz einig, Sie glücklich machen zu können, und mein Leben vor tiefem Leid zu bewahren, dann, Herr Waltherr, will ich frohen Muthes die Ihre sein, und Ihnen diese Hand reichen, die ich Ihnen jetzt als Ihre Freundin gebe.“ — Leopold war bleich geworden, und langsam führte er die schöne Hand an seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)